



Geschäftsbericht 2024

Württembergische Krankenversicherung AG

 **württembergische**

Ihr Fels in der Brandung.

Württembergische Krankenversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Vorstand und Aufsichtsrat	2
Unser Vorstand	2
Unser Aufsichtsrat	3
Lagebericht	4
Grundlagen	4
Wirtschaftsbericht	6
Chancen- und Risikobericht	9
Prognosebericht	22
Sonstige Angaben	24
Jahresabschluss	25
Bilanz zum 31. Dezember 2024	25
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	28
Anhang	30
Anlage zum Anhang	49
Bericht des Aufsichtsrats	59

Württembergische Krankenversicherung AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Unser Vorstand

Jacques Wasserfall

Vorsitzender

Aktuariat (ohne Versicherungsmathematische Funktion)
Aktuarielle Rechnungslegung (Versicherungsmathematische Funktion)
Betriebsorganisation
Compliance
Controlling/Risikomanagement
Informatik
Kommunikation
Personal
Rechnungswesen
Revision
Recht

Dr. Jonas Eickholt

Ausschließlichkeitsvertrieb
Strategie
Externe Vertriebe
Kapitalanlage Abteilungen
Kundendaten
Leistungsservice
Produkt und Steuerung
Verkaufsförderung
Vertragsservice
Vertrieb Zentrale Aufgaben
Zahlungsmanagement

Unser Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands

der Wüstenrot & Württembergische AG

Marlies Wiest-Jetter

Stellvertretende Vorsitzende

Geschäftsführerin

der W&W Asset Management GmbH

Dr. Margret Obladen

Leiterin Konzernrecht

der Wüstenrot & Württembergische AG

Württembergische Krankenversicherung AG

Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über die Württembergische Krankenversicherung AG

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Krankenversicherung AG Teil des Wüstenrot & Württembergische-Konzerns (W&W-Konzern).

Der W&W-Konzern entwickelt und vermittelt heute die vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Er verbindet die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern und bietet auf diese Weise Kundinnen und Kunden die Vorsorgelösung, die zu Ihnen passt. Dabei setzt die W&W-Gruppe auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendienstleistungen über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Initiativen reicht. Der W&W-Konzern mit Sitz in Kornwestheim agiert nahezu ausschließlich in Deutschland.

Im Geschäftsfeld Versichern bietet der W&W-Konzern seinen Kundinnen und Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen- sowie Schaden-/Unfallversicherungen. Die wesentlichen Unternehmen sind die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt die private Kranken- und Pflegeversicherung und ist in Deutschland mit Sitz in Kornwestheim vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

Das Geschäftsmodell der Württembergische Krankenversicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2024 bewährt und wurde nicht geändert.

Um unsere Kunden umfassend und bestmöglich abzusichern, entwickeln wir unsere Produkte der Württembergische Krankenversicherung AG fortwährend weiter und passen sie den äußeren Rahmenbedingungen an.

„W&W Besser!“

Die Württembergische Krankenversicherung AG als Teil des W&W-Konzerns strebt eine nachhaltige Steigerung

seines Unternehmenswerts an. Dafür positionieren wir uns als Vorsorge-Gruppe, die finanzielle Vorsorge aus einer Hand erlebbar macht.

Vier neue strategische Dimensionen stärken seit 2024 die Unternehmenssteuerung:

- Finanzen - Ertrag ausbauen, Kosten aktiv auf Marktniveau managen,
- Markt & Kundschaft - Wachstum über Markt in profitablen Produkten, Kundinnen und Kunden gewinnen und binden,
- Prozesse & Technik - Produktivität und Effizienz steigern, Anwenderinnen und Anwender überzeugen,
- Mitarbeitende - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen, entwickeln und begeistern.

2024 wurden verschiedene strategische Projekte und Maßnahmen erfolgreich umgesetzt:

- Im Finanzressort wurde eine neue Struktur, eine integrierte Finanz- und Risikosteuerung auf Konzernebene, geschaffen. Künftig soll den Herausforderungen im Finanzbereich, wie z. B. den fortlaufend neuen aufsichtlichen sowie regulatorischen Vorgaben noch effizienter begegnet werden.
- Die digitale Transformation der W&W-Gruppe legt den Grundstein für die Zukunft und legt den Fokus insbesondere auf die Digitalisierung von Produkten und Prozessen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erneuerung der Bestandssysteme, über die wir die Voraussetzung für die weitgehend automatisierte Abwicklung von Produkten, die flexible Anbindung von Kooperationspartnern sowie die weitere Professionalisierung der Produktentwicklung schaffen. Seit Juli 2024 wurde das Engagement in Sachen Künstliche Intelligenz (KI) verstärkt und eine neue Abteilung „Daten, Prozesse und KI“ aufgebaut.
- Auf die ständig wachsende und sich verändernde Bedrohungslage durch Viren, Hacker und Schadsoftware reagierte die W&W-Gruppe mit dem Programm Cybershield, das wichtige Cyber-Schutzmaßnahmen bündelt. 2024 wurde konzernweit ein optimierter Virenschutz eingeführt, der die automatische Isolation betroffener Geräte bewirkt.

Die Initiative „W&W Besser!“ wird auch im Jahr 2025 fortgeführt, um Produkte, Services und Prozesse in der gesamten W&W-Gruppe weiterhin konsequent auf den Kundennutzen auszurichten.

Produktmix

Die Württembergische Krankenversicherung AG bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung an.

Das Produktspektrum wurde 2024 mit der Einführung der Tariflinie „Mein Vitalbudget“ weiter modernisiert. Als eine der ersten Gesellschaften am Markt bietet die Württembergische Krankenversicherung AG damit die aus der betrieblichen Krankenversicherung bekannten Budgettarife auch für Privatkunden an. Zudem wurden die Gesundheits-Check-ups über den Kooperationspartner Corporate Health, die bereits in der betrieblichen Krankenversicherung und der Krankenvollversicherung etabliert sind, auch für die Versicherten in den neuen Budgettarifen für Privatkunden eingeführt.

2024 wurden zahlreiche Produkte der Württembergische Krankenversicherung AG von Ratingagenturen und Fachzeitschriften ausgezeichnet, unter anderem wurde das Vitalbudget mit dem Assekuranz Award in der Kategorie „Innovation Kranken“ ausgezeichnet.

Vertriebswegemix

Die Württembergische Krankenversicherung AG setzt beim Vertrieb ihrer Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung.

Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische. Auf dem Maklermarkt arbeiten wir mit freien und unabhängigen Vermittlern zusammen.

Darüber hinaus tragen die Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor wie z. B. die vivida BKK zum Geschäftserfolg bei.

Nachhaltiges Engagement

Verantwortliches Handeln und gesellschaftliches Engagement haben in der W&W-Gruppe eine lange Tradition und sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur. Ihr liegt das aus dem Stiftungsgedanken der Hauptgesellschafterin der W&W AG abgeleitete Verständnis einer langfristigen, auf Stabilität ausgerichteten Unternehmensführung zugrunde. Zur Untermauerung unserer Nachhaltigkeitspositionierung haben wir seit 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit folgenden sechs Handlungsfeldern: Kunde und Produkt, Kapitalanlagen und Refinanzierungen, Eigener Betrieb, Beschäftigte, Gesellschaft sowie Organisation. In allen Handlungsfeldern wurden Ziele und Maßnahmen definiert. Die Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an den ESG-Kriterien (Environment, Social und Governance) und wird jährlich im Rahmen des Strategieprozesses angepasst und überarbeitet.

Die ESG-Ratingagentur ISS hat die Nachhaltigkeitsaktivitäten der W&W-Gruppe in ihrem Nachhaltigkeitsrating

mit Prime bewertet. Das Ratingergebnis unterstreicht unser Ambitionsniveau und ist eine externe Bestätigung der konsequenten Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Wir haben uns freiwillig Initiativen wie den Principles for Sustainable Insurance (PSI) oder den Principles for Responsible Investment (PRI) angeschlossen und bekennen uns dazu, nachhaltige Prinzipien verstärkt in unsere Geschäftsaktivitäten zu implementieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ergänzt die Maßnahmen, die wir als W&W-Gruppe zur Förderung von Diversität unternehmen.

Auf europäischer Ebene existieren diverse regulatorische Initiativen im Hinblick auf die Transparenz und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen. Innerhalb der W&W-Gruppe sind die sich daraus ergebenden Anforderungen in Nachhaltigkeitsprojekten verankert. Seit dem Geschäftsjahr 2023 berichten wir für die W&W-Gruppe, wie und in welchem Umfang unsere Aktivitäten mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltig einzustufen sind (Taxonomiekonformität). Darüber hinaus wendet die W&W-Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2024 die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) an, deren Umsetzung für die W&W-Gruppe in einem Konzernprojekt erfolgte. Der W&W-Konzern und die W&W AG sind aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes dazu verpflichtet eine nichtfinanzielle Erklärung bzw. Konzernerklärung zu veröffentlichen. Diese sind seit dem Geschäftsjahr 2024 unter der Bezeichnung Konzernnachhaltigkeitsbericht im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Regulatorische Anforderungen

Die Versicherungsgesellschaften werden als Unternehmen des W&W-Konzerns in den beiden aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreisen Finanzkonglomerat und Solvency-II-Gruppe berücksichtigt.

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Versicherungsunternehmen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Die Überprüfung der Berichtsanforderungen unter Solvency II (Solvency-II-Review) führt zu Anpassungen bei den quantitativen und qualitativen Anforderungen für die Versicherungsunternehmen und unsere Versicherungsgruppe. Damit werden sich u. a. die Berichterstattungspflichten für nachhaltigkeitsbezogene Aspekte erweitern. Die Änderungen der Solvency-II-Richtlinie wurden am 8. Januar 2025 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Der Anwendungsbeginn ist zum 30. Januar 2027 vorgesehen. Die Umsetzung in nationales Recht erfolgt in der Zwischenzeit. Parallel dazu wird die EU-Kommission einen Änderungsvorschlag der Delegierten Verordnung erarbeiten. Außerdem bereitet die Europäische Aufsichtsbehörde für

das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) technische Durchführungsstandards und Leitlinien vor.

Für die quantitativen Meldungen im Finanzkonglomerat, in dem die W&W AG als Zulieferungseinheit eingebunden ist, wurden die neuen Anforderungen der Durchführungsverordnung (EU) 2022/2454 bezüglich der Risikokonzentrationen und gruppeninternen Transaktionen im Geschäftsjahr umgesetzt.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns, in das die Württembergische Krankenversicherung AG eingebunden ist, ist auf unsere Strategie ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Für die adäquate Steuerung der Württembergische Krankenversicherung AG werden folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert:

Als bedeutsamste Leistungsindikatoren werden das Ergebnis nach Steuern und die Verwaltungskosten- sowie die Abschlusskostenquote verwendet. Die Kennzahl Verwaltungskostenquote gibt an, welcher Anteil der Beiträge für die Verwaltung der Versicherungsverträge aufgewendet wird. Die Abschlusskostenquote zeigt auf, welchen Anteil das Unternehmen für den Vertragsabschluss aufwendet. Die Berechnung erfolgt gemäß dem PKV-Kennzahlenkatalog.

Zusätzlich berichten wir als Kennzahl über die Beitrags-einnahmen. Diese fließt in die Steuerung ein und wird im Wirtschafts- und Prognosebericht berücksichtigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2024 beschäftigte die Württembergische Krankenversicherung AG nach Vollzeitkapazitäten (ohne Vorstände) keine eigenen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Die Württembergische Krankenversicherung AG bezieht Leistungen von den Konzerngesellschaften, die im Rahmen von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen geregelt sind.

Ratings

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat sich 2024 erneut freiwillig einem umfassenden Rating durch die unabhängige Assekuranz-Ratingagentur ASSEKURATA unterzogen. Im Gesamturteil erreichte die Württembergische Krankenversicherung AG wieder das Rating A+ und bestätigt damit erneut das sehr gute Ratingergebnis der Vorjahre. Das Gesamt-Rating setzt sich aus den fünf Teilkategorien Sicherheit, Erfolg, Beitragsstabilität, Kundenorientierung sowie Wachstum/Attraktivität im Markt zusammen. In den beiden Teilkategorien Sicherheit und Kundenorientierung liegt das Ergebnis wie im Vorjahr bei der Höchstnote „exzellent“. Die sehr guten Teilergebnisse in den Kategorien Erfolg, Beitragsstabilität und Wachstum/Attraktivität im Markt wurden ebenfalls wieder bestätigt.

Mitgliedschaften

Die Württembergische Krankenversicherung AG ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin,
- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ging auch 2024 leicht zurück. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag gemäß vorläufigen Berechnungen um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Mehrere Faktoren belasteten die Konjunktur: Sowohl der deutsche Industriesektor verzeichnete einen ausgeprägten Produktionsrückgang, als auch die Unternehmensinvestitionen entwickelten sich negativ.

Die Inflation ging 2024 weiter zurück. Die wichtigste Ursache dieses Rückgangs war ein begünstigender Basiseffekt bei den Energiepreisen. Die Kerninflationsrate sank weiter von 3,5 % auf 3,1 % und verharrte über dem Zielwert der EZB von 2 %.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die Entwicklung am deutschen Anleihemarkt verlief 2024 in zwei Phasen: In den ersten Jahresmonaten von Januar bis Ende Mai verzeichneten die Renditen einen Anstieg. So legte z. B. die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen, die zum Jahresende 2023 noch bei 2,02 % gelegen hatte, bis Ende Mai auf rund 2,7 % zu. Die Rendite zweijähriger Bundesanleihen stieg von 2,4 % zu Jahresbeginn bis Ende

Mai auf rund 3,1 %. Im restlichen Jahresverlauf drehte sich die Entwicklung bei den kurzfristigen Renditen um. Zunehmend enttäuschende Konjunkturdaten, ein an Dynamik gewinnender Rückgang der (Gesamt-)Inflationsrate und eine erste Leitzinsabsenkung im Juni sorgten dann für meist fallende Renditen. Zum Jahresende lag die Zweijahres-Rendite bei 2,08 % und damit 32 Basispunkte niedriger als zum vorigen Jahreswechsel. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen wies in dieser zweiten Phase etwas größere Schwankungen auf. Sie schloss bei 2,37 % und lag damit 34 Basispunkte höher als zum Vorjahresende.

Aktienmärkte

Nach einem bereits ausgezeichnetem Jahr 2023 für die führenden globalen Börsenindizes mit zweistelligen Kurszuwächsen folgte 2024 ein weiteres starkes Aktienjahr. Die Kurse stiegen, da die Inflationsraten rascher als erwartet fielen, die Notenbanken Leitzinssenkungen in Aussicht stellten und auch umsetzten und das Wirtschaftswachstum in den USA positiv überraschte. Auch der Hype um Technologieaktien trug dazu bei, dass Börsenbarometer, wie der S&P 500, der Dow Jones Industrial, der Nasdaq 100, der STOXX 600 oder der DAX neue historische Rekordstände erreichten. Selbst die anhaltend angespannte geopolitische Lage oder Rezessionsängste konnten die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse nicht aufhalten. Insgesamt verzeichnete der Euro STOXX 50 im Berichtszeitraum einen Kursanstieg um 8,3 %, der deutsche Leitindex DAX stieg sogar um 18,9 %.

Branchenentwicklung

Pflegeversicherung

Der Bundesrat schreibt in seiner Entschließung vom September 2024 von „enormen Mehrausgaben“ im Pflegesystem. Als Gründe werden die steigende Anzahl an Pflegebedürftigen, die steigenden Lohnkosten für das Pflegepersonal, die Anhebung der Leistungshöhen, steigende Investitionsbedarfe der Pflegeeinrichtungen und allgemeine inflationsbedingte Kostensteigerungen angeführt. Zudem sorgt der demografische Wandel für sinkende Beitragseinnahmen und einen Fachkräftemangel bei den Pflegekräften. Der Bundesrat sieht die Gefahr von Engpässen in der Pflege als Folge und bezeichnet die Situation als „dramatisch“.

Reform der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

Im vergangenen Herbst haben PKV-Verband und Bundesärztekammer eine konsentiertere Fassung der neuen Gebührenordnung für Ärzte, kurz GOÄ, vorgestellt. Nach Kritik von Teilen der Ärzteverbände befindet sich der vorgelegte Entwurf aktuell in einem Clearingverfahren innerhalb der Ärzteschaft. Bis zum Ärztetag 2025 soll über das weitere Vorgehen beraten werden. Falls eine Einigung erzielt wird, ist es Aufgabe der nächsten Bundesregierung zu entscheiden, ob die neue GOÄ auch umgesetzt wird.

Beitragseinnahmen

Die Private Krankenversicherung ist auch 2024 weiter gewachsen. Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich nach vorläufigen Zahlen des GDV und des PKV-Verbandes 2024 um 6,3 % auf 51,7 Mrd €. Hierbei entfällt ein Großteil des branchenweiten Wachstums auf Beitragsanpassungen.

Aufwendungen für die Versicherungsnehmer

Die Versicherungsleistungen in der PKV-Branche stiegen nach vorläufigen Zahlen des GDV und des PKV-Verbandes 2024 um 13 % auf 40,3 Mrd Euro. Auf die Krankenversicherung entfallen 37,7 Mrd €, auf die Pflegeversicherung 2,6 Mrd €.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Bestandsentwicklung

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2024 brachte für die Württembergische Krankenversicherung AG erneut ein gesteigertes Geschäftsergebnis. Das Neugeschäft in der Vollversicherung ist im Jahr 2024 weiterhin sehr erfolgreich und liegt nur leicht unter dem erfolgreichsten Jahr 2023 (seit 2013) der WK in der Krankheitskostenvollversicherung. In der Zusatzversicherung lag das Neugeschäft über Vorjahr.

Der Versichertenbestand (ohne besondere Versicherungsformen) stieg auf 507 884 (Vj. 493 172). Hiervon waren 485 404 (Vj. 470 660) Personen in der Zusatzversicherung versichert, dies ist ein Anstieg von 3,1 (Vj. 2,9) % gegenüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung ging der Bestand marginal auf 22 480 (Vj. 22 512) Personen zurück.

Der Monatssollbeitrag erhöhte sich auf 27,8 (Vj. 26,9) Mio €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 326,9 (Vj. 315,8) Mio € und lagen damit um 3,5 % über dem Vorjahr. Von den gebuchten Beiträgen entfielen 114,7 (Vj. 112,8) Mio € auf die Krankheitskostenvollversicherung. Die Zusatzversicherung (ohne besondere Versicherungsformen) stieg von 183,6 Mio € auf 192,7 Mio € an.

Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2024 konnte ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 39,0 (Vj. 35,1) Mio € erzielt werden. Der Jahresüberschuss beträgt 7,0 Mio €, der Gewinnvortrag beträgt 10,5 Mio €. Damit ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe 17,5 Mio €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich um 33,6 % auf 40,6 (Vj. 30,4) Mio €. Dieser Anstieg resultiert

vor allem aus einem besseren laufenden Ergebnis. Hierbei konnten die laufenden Erträge, insbesondere im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen sowie Alternativen Investments, von 44,5 Mio. € auf 52,2 Mio. € gesteigert werden. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen verbesserte sich von -3,3 Mio € auf -0,2 Mio €, während der Saldo aus Zu- und Abschreibungen nahezu unverändert bei -8,3 (Vj. -8,1) Mio € lag.

Vor diesem Hintergrund wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 2,5 (Vj. 2,0) % ausgewiesen.

Ertragslage

Kosten und Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Schadenregulierungskosten lagen mit 171,8 (Vj. 157,4) Mio € deutlich über Vorjahr. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Alterungsrückstellung betragen einschließlich der Direktgutschrift 119,9 (Vj. 117,6) Mio €. Die Schadenquote lag bei 76,1 (Vj. 73,1) %. Sie liegt damit weiterhin unter dem Marktdurchschnitt (Markt 2023: 81,7%).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erhöhen sich um 3,2 Mio € auf 37,6 Mio €.

Im Jahr 2024 wurde den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein Betrag in Höhe von 21,0 (Vj. 29,6) Mio € entnommen. Davon wurden 10,1 (Vj. 19,0) Mio € zur Milderung der in 2024 erfolgten Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung verwendet. Für die Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte wurden 10,9 (Vj. 10,6) Mio € aufgebracht.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 26,3 (Vj. 27,9) Mio €, davon entfielen 4,9 (Vj. 4,6) Mio € auf die PPV. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 0,1 (Vj. 0,0) Mio € zugeführt, davon entfielen 0,1 (Vj. 0,0) Mio € auf § 150 Absatz 4 VAG.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 40,2 (Vj. 39,7) Mio €.

Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostenquote lag bei 9,1 bzw. 3,2 (Vj. 9,5 bzw. 3,1) %.

Vermögenslage

Herausforderungen für die Kapitalanlagen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Kapitalanlagen wurde im Jahr 2024 vor allem durch rückläufige Inflationsraten, daraus resultierende geldpolitische Erwartungen sowie geopolitische Spannungen geprägt. Nachdem sich das Zinsniveau zum Ende des Vorjahres stabilisiert hat, stiegen die Renditen zunächst moderat an. Im weiteren Verlauf des Jahres sorgten vor allem sinkende Inflationsraten

und enttäuschende Konjunkturdaten, welche Erwartungen an Zinssenkungen verstärkten, für überwiegend fallende Renditen.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen nahm erneut kräftig um 8,1 % auf 1 700,0 (Vj. 1 572,9) Mio € zu. Dabei wurde vor allem in Anteile an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen investiert.

Anteile an Investmentvermögen

Mit 191,5 Mio € entfiel der größte Teil der Neuanlagen auf Anteile an Investmentvermögen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Dotierungen im Bereich der Alternativen Investments. Außerdem wurden Rentenfonds, ein Aktienfonds sowie ein Immobilienfonds im Bereich des altersgerechten Wohnens dotiert. Unter Berücksichtigung von Zertifikatsrückgaben, Zu- und Abschreibungen sowie Umbuchungen, weiterführende Informationen hierzu finden sich im Anhang, stieg der Buchwert der Anteile an Investmentvermögen von 799,4 Mio € auf 890,7 Mio €.

Mit 52,4 (Vj. 50,8) % nahmen sie den größten Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ein.

Das Aktienexposure machte auf Marktwertbasis durchgerechnet 2,4 (Vj. 2,9) % der gesamten Kapitalanlagen aus und war per Jahresende 2024 zu 79,8% abgesichert.

Rentendirektbestand

Aufgrund von Neuanlagen in Höhe von 93,5 Mio € stieg der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen auf 641,0 (Vj. 576,0) Mio € an. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen stieg aufgrund des überproportionalen Wachstums der Inhaberschuldverschreibungen zu den gesamten Kapitalanlagen auf 37,7 (Vj. 36,6) %.

Der Buchwert des Bestandes an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen war rückläufig und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 82,5 (Vj. 98,5) Mio €. Ihre Bestandsquote verminderte sich auf 4,9 (Vj. 6,3) %.

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen sank leicht auf 8,5 (Vj. 9,1) Mio €.

Investitionen in den Sektoren Private Equity, Private Debt und Infrastruktur sind in den Bilanzpositionen Anteile an Investmentvermögen und Beteiligungen enthalten. Auf Marktwertbasis machen diese Alternativen Investments durchgerechnet 16,7 % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Immobilien

Der Buchwert der direkt gehaltenen Immobilien reduzierte sich im Geschäftsjahr 2024 von 40,3 auf 38,4 Mio. EUR.

Der Rückgang beruht auf der außerplanmäßigen Abschreibung eines Hotels in Darmstadt in Höhe von 1,3 Mio. EUR sowie der planmäßigen Gebäude-AfA in Höhe von 0,7 Mio. EUR.

Bewertungsreserven

Die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, stieg im Jahresverlauf 2024 stark auf -87,4 (Vj. -102,5) Mio €. Die Hauptursache bildeten die gefallen Kapitalmarktzinsen.

Die stillen Lasten der nach § 341 b Abs. 2 HGB bilanzierten Kapitalanlagen betragen 117,7 (Vj. 131,2) Mio €. Da im Rahmen der Kapitalanlagenstrategie von einer dauerhaften Halteabsicht ausgegangen wird, handelt es sich hierbei lediglich um zinsbedingte, temporäre Wertminderungen. Sie bestanden hauptsächlich bei Rentenfonds und Inhaberschuldverschreibungen.

Eine genaue Übersicht über die Reservensituation ist im Anhang in den „Erläuterungen Aktiva“ aufgeführt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Krankenversicherung AG wie auch in den Vorjahren zu Absicherungszwecken von Fremdwährungspositionen, Aktien- und Zinsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Zur Diversifikation und Generierung zusätzlicher Ertragschancen werden Kapitalanlagen der Württembergische Krankenversicherung AG auch in Währungen außerhalb des Euro-Raums getätigt. Die größten Positionen des Fremdwährungsexposures der Württembergische Krankenversicherung AG lagen im Geschäftsjahr 2024 in US-Dollar und Dänische Kronen. Das Engagement wird durch ein entsprechendes Risikomanagement begleitet und war entsprechend unserer strategischen Ausrichtung weitgehend abgesichert.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2024 65,9 (Vj. 59,9) Mio €. Infolge des Geschäftsmodells als Krankenversicherer dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen insgesamt 1 624,3 (Vj. 1 495,9) Mio € und bilden damit 94,6 (Vj. 94,2) % der Passivseite. Davon sind die beiden

wesentlichsten Posten mit 1 453,2 (Vj. 1 333,4) Mio € die Deckungsrückstellung sowie 132,2 (Vj. 126,9) Mio € die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Liquidität

Die Liquidität der Württembergische Krankenversicherung AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Sie wird im Wesentlichen aus dem operativen Versicherungsgeschäft sowie aus Kapitalanlagen gewonnen. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung ist zur Optimierung der Zahlungsströme im W&W-Konzern ein Cash-Pooling implementiert. Weitere Informationen zur Liquidität sind im Risikobericht enthalten.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Für Jahr 2024 wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 326,0 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,0 Mio € prognostiziert. Die Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr 2024 mit 326,9 Mio € oberhalb des Prognosewertes. Der Überschuss für das Geschäftsjahr 2024 lag mit 7,0 Mio € im Plan.

Die Verwaltungskostenquote lag mit 3,2% auf dem Prognosewert von 3,2%, die Abschlusskostenquote mit 9,1% leicht unter dem Prognosewert von 9,2%.

Gesamtaussage

Die Württembergische Krankenversicherung AG weist für das Geschäftsjahr 2024 einen Rohüberschuss nach Steuern aus, der mit 39,0 Mio € über dem Vorjahr sowie 3,8 Mio € unter dem Plan 2024 liegt.

Die daraus resultierende Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermöglicht es weiterhin, für unsere Kunden mehr Mittel zur Beitragsentlastung einzusetzen. Die RfB-Quote liegt mit 40,4% über dem Vorjahreswert von 40,2%. Der Jahresüberschuss konnte erneut gesteigert werden, das Eigenkapital liegt bei 65,9 Mio €. Wir sind mit dem erzielten Ergebnis insgesamt sehr zufrieden.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen wir das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die in Strategiesitzungen des Managements diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen auch über geeignete Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Gesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns bieten.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Die Verhaltensveränderungen von Privat- und Gewerbekunden manifestieren sich. Werte wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Sicherheit nehmen einen erhöhten Stellenwert ein.

Als Württembergische Krankenversicherung AG wollen wir gesundheitliche Absicherung aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns auch, unseren Kundinnen und Kunden verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle hinweg anzubieten. Auch Nachhaltigkeits- und Sicherheitsaspekte beziehen wir dabei verstärkt in unsere Produktauswahl ein, um neue Kundengruppen mit entsprechenden Wertevorstellungen bzw. Bedürfnissen zu erreichen und somit mehr Marktanteile gewinnen zu können.

Der Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen. Erwartet werden ganzheitliche Kundenreisen, sogenannte „Customer Journeys“, mit konsistenten Botschaften und einer Kommunikation über viele Kanäle hinweg. Auf diesen geänderten Vorsorgemarkt stellen wir uns mit unserem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz, der die vier Bausteine Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung beinhaltet sowie unseren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Hybrides Arbeiten, Videokonferenzen und digitale Angebote haben sich als „neuer“ Alltag verfestigt. Die Kommunikation zwischen Kundin bzw. Kunde, Vertrieb und Unternehmen erfolgt verstärkt digital. Dabei erwarten die Kundinnen und Kunden jedoch vermehrt individualisierte An-

gebote und Ansprachen. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglichen einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit der Chance auf entsprechende Absatzpotenziale. Wir verbinden dabei unseren persönlichen Beratungsansatz mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer stärker ein kritischer Erfolgsfaktor. Die Kundinnen und Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self-Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die Self-Services bieten Chancen zur verbesserten Effizienz durch Automatisierung.

Chancen durch Veränderungsdynamik und demografischen Wandel

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen. Besonders der Megatrend Konnektivität dominiert dabei den gesellschaftlichen Wandel und verändert Gesellschaft, Ökonomie und Kultur.

Durch die gestiegene Lebenserwartung bleiben die Menschen länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter werden vermehrt mit einem privaten Kapitalstock finanziert werden müssen. Aus unserer Sicht verlangt die Gesellschaft aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität und Individualisierung in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das deutsche Gesundheitssystem wird vor immer größere Herausforderungen gestellt: Es muss eine gute medizinische Versorgung auch in Zukunft gewährleisten, die absehbar steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts managen und die steigenden Belastungen infolge der alternden Gesellschaft meistern.

Als Württembergische Krankenversicherung AG arbeiten wir daran, mit unserer Vollversicherung einen erstklassigen und zukunftssicheren Zugang zur medizinischen Versorgung zu schaffen und gleichzeitig die langfristige finanzielle Stabilität unserer Versicherten zu gewährleisten.

Im Bereich der privaten Zusatzversicherung – in Ergänzung zur GKV – gehen wir deshalb von einer weiterhin dynamischen Marktentwicklung aus.

Die Württembergische Krankenversicherung AG will mit Effizienz, Effektivität und Innovation im Markt ihre Position als Zusatzversicherer weiter deutlich ausbauen und hier ihre Chance nutzen. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte oder mit zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns auf diesen Wandel ein.

Chancen durch Reputation

Corporate Social Responsibility (unternehmerische Gesellschaftsverantwortung im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens) gewinnt in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zunehmend an Bedeutung. Die Positionierung und Kommunikation eines Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber werden immer wichtiger. Dabei ist ein soziokultureller Wandel in der Arbeitswelt spürbar. Der Württembergische Krankenversicherung AG ist es vor diesem Hintergrund wichtig neben der monetären Vergütung, neue Faktoren wie die Work-Life-Balance oder Arbeitsformen und das Arbeitsumfeld in den Vordergrund zu rücken.

Die W&W-Konzern und damit auch die Württembergische Krankenversicherung AG vertreten auch in der Außenwirkung ihre Arbeitgeberattraktivität. Zu Beginn des Jahres 2023 hat sie ihren neuen Firmensitz bezogen. Der Campus in Kornwestheim verfügt über eine moderne Bürolandschaft, die flexibles und hybrides Arbeiten erlaubt. Zudem entspricht die Energieeffizienz der Gebäude heutigen hohen Standards. Nachhaltigkeit wird hierbei als besondere Chance sowohl in der Rolle als Arbeitgeber als auch gegenüber Wettbewerbern gesehen.

Außerdem beeinflusst die Positionierung eines Unternehmens im Hinblick auf nachhaltige Unternehmensführung, den Umgang mit der Umwelt, soziales Engagement und Ethik zunehmend die Reputation eines Unternehmens. Entsprechend bauen wir unseren Standards und Richtlinien zur verantwortungsbewussten Unternehmensführung aus und entwickeln sie weiter. Diese Positionierung ist auch in Hinsicht der zunehmenden Herausforderungen am Arbeitsmarkt, dem sogenannten „War for Talents“, wichtig. Weiterhin ist hervorzuheben, dass unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet werden.

Ökonomie & Markt

Chancen durch Inflation und Preisentwicklung

Auch das Jahr 2025 wird von einer hohen Unsicherheit für unsere Kundinnen und Kunden insbesondere durch Inflationsthematiken und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung geprägt werden.

Auch wenn die führenden Wirtschaftsinstitute Deutschlands grundsätzlich mit einer weiteren Entspannung bei den Preisanstiegen rechnen, bleibt das Thema finanzielle Absicherung dennoch im Fokus der Gesellschaft. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Volatilität kann ein fehlender Versicherungsschutz zu einer erheblichen finanziellen Belastung führen. Für die Württembergische Krankenversicherung AG ergeben sich daraus besondere Chancen in der präventiven Gesundheitsvorsorge und Kostensteuerung. Durch gezielte Maßnahmen zur Schadenverhütung und -minderung können wir medizinische Kosten nachhaltig optimieren, das Inflationsrisiko aktiv managen und unseren Kunden langfristige finanzielle Sicherheit sowie stabile Beiträge bieten.

Chancen durch Konjunktur

Die Versicherungswirtschaft befindet sich in einer schwierigen Lage und der Kostendruck nimmt zu. In diesen herausfordernden Zeiten von Rezession und Inflation bieten sich für Versicherer Chancen, in dem sie ihre Geschäftsmodelle und Vertriebsstrukturen auf den Prüfstand stellen und sich vor allem mit neuen und innovativen Produkten am Markt positionieren.

Dazu ist es von besonderer Relevanz, dass Unternehmen die Marktsituation und den Wettbewerb kennen und im Blick behalten. Gezielte Markt- und Wettbewerbsanalysen helfen, Trends und strategische Handlungsfelder frühzeitig zu erkennen, um zielgerichtet auf solche Veränderungen reagieren zu können.

Durch Analysen im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses identifizieren wir unsere internen Stärken und die externen Chancen am Markt, umso die festgestellten Potenziale zielgerichtet umsetzen zu können.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen an Beratungs- und Betreuungsqualität kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Steigende Verbraucher- und Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Durch steigende Cyberangriffe ist es für Finanzunternehmen notwendiger denn je, sich auf Vorfälle vorzubereiten und entsprechende Maßnahmen zur Stärkung der Cyber-Resilienz einzuführen. Mit der DORA-Verordnung (Digital Operational Resilience Act) hat die Europäische Union eine finanzsektorweite Regulierung für ein effektives und umfassendes Management von Cybersicherheits- und IKT-Risiken auf den Finanzmärkten geschaffen.

Die digitale operationale Resilienz ist somit entscheidend für den langfristigen Erfolg der Württembergischen Krankenversicherung AG. Durch die Implementierung eines ganzheitlichen Ansatzes zur digitalen operationellen Resilienz stärken wir unsere IT-Sicherheitsstrategie und tragen Sorge, dass die Württembergische Krankenversicherung AG auch in Zeiten der Krisen und Veränderungen im politischen und wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich ist und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Dadurch sichern wir nicht nur die eigene Widerstandsfähigkeit, sondern schaffen auch Vertrauen bei unseren Kundinnen und Kunden wie auch unseren Partnern.

Die verpflichtende Aufnahme des Themas Nachhaltigkeit in die Beratung im Rahmen der Erweiterungen von Markets in Financial Instruments Directive II (MIFID II) und Insurance Distribution Directive (IDD) kann den Fokus auf unser entsprechendes Produktangebot in der Altersversorgung sowie Fonds-Direktanlage stärken.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Die Verbreitung und Nutzung digitaler Technologien schreitet voran. Die IT ist eine der wesentlichen Erfolgsfaktoren im digitalen Zeitalter und trägt maßgeblich zur Veränderung und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen bei. Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Homeoffice und mobiles Arbeiten haben sich nach der Coronavirus-Pandemie etabliert und beschleunigen weiterhin die digitale Transformation in der betrieblichen Arbeitswelt.

Durch Kooperationsnetzwerke können die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden besser bedient werden. Die digitale Vernetzung kann auch Reaktionszeiten reduzieren. Die Digitalisierung der Kundeninteraktion durch z. B. Apps auf dem Smartphone verändert die Zugangswege der Kundinnen und Kunden. Hauseigene Plattformen, wie das W&W-Kundenportal als App für das private Smartphone, stellen in vielen Bereichen eine außerordentliche Hilfe und Erleichterung für Kundinnen und Kunden in der Abwicklung von Anliegen und Leistungsabrechnungen dar. Digitale Hilfsmittel dieser Art sollen der Württembergische Krankenversicherung AG eine höhere Kundenorientierung sowie eine steigende Kundenzufriedenheit ermöglichen und Prozesse sowie Abläufe im Tagesgeschäft erleichtern.

Chancen im Datenzeitalter

Ein wirksames Datenmanagement ist für Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche eine zwingende Voraussetzung um im Zeitalter der Digitalisierung wettbewerbsfähig zu sein und Kundinnen und Kunden individuell anzusprechen. Die professionelle Datenanalyse in Form von Predictive Analytics und Data Analytics bietet große Chancen für Unternehmen. Auch wir nutzen unsere Potenziale und setzen diesbezüglich intelligente Lösungen für Kundeninteraktion und Data Analytics ein. Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können vermehrt personalisierte Angebote erstellt werden, was uns ermöglicht, gezielter auf unsere Kundinnen und Kunden zuzugehen. So können z. B. durch gezielte Auswertungen und Ableitungen Muster identifiziert und Vorhersagen getroffen werden. Darüber hinaus können durch die rechtlich zulässige Nutzung von Daten zusätzliche Absatzpotenziale entstehen.

Hinzukommend ist branchenübergreifend und in nahezu allen Geschäftsbereichen eine starke Nachfrage nach digitalen Produkt-, Service- und Beratungsangeboten festzustellen. Der Breitbandausbau und die damit verbundenen Möglichkeiten der digitalen Datenübertragung wird dabei die Verbreitung digitaler Angebote erleichtern und

beschleunigen. Dies spart unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Reiseaufwand, wodurch sie wiederum mehr Zeit für zusätzliche Terminvereinbarungen gewinnen.

Chancen durch künstliche Intelligenz

Die Anwendung digitaler Services auf Basis einer künstlichen Intelligenz (KI) in Form von z. B. Chatbots ermöglicht Finanzdienstleistern eine Intensivierung des Kundenkontakts. Durch unmittelbar weiterführende Antworten auf Anfragen werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Reduktion von Routine-Arbeiten entlastet und haben somit die Möglichkeit, sich mehr mit Kundenanliegen auseinanderzusetzen.

Die Württembergische Krankenversicherung AG verstärkt in Zusammenarbeit mit der W&W-Konzern diesbezüglich ihr Engagement und hat eine neue Abteilung „Daten, Prozesse und KI“ aufgebaut. Hauptaufgabe der neuen Abteilung ist der strategische Aufbau von Kompetenzen in den Bereichen KI, Daten und Prozesse, die Umsetzung von KI-Anwendungen mit den Geschäftsfeldern und IT sowie die zentrale Entwicklung von Schulungsprogrammen und Kompetenzprofilen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick auf neue Technologien.

Mit unserer assistierenden KI-Lösung können bspw. telefonische Kundenanliegen erkannt und an die richtige Stelle geleitet werden. Meldungen kommen ohne Umweg über den Kundenservice direkt beim zuständigen Fachbereich an. Weiterhin lassen sich mit innovativen Systemen auf KI-Basis individuelle Risiken besser einschätzen und Betrugsfälle effektiv erkennen. So kann künstliche Intelligenz unter anderem auch zu einer verbesserten Einschätzung bei Kreditwürdigkeitsprüfungen und Objektbewertungen führen. Durch den gezielten und frühzeitigen Einsatz von KI sowie von Robotics und APIs (Application Programming Interfaces) in den Service-Bereichen besteht für die W&W-Konzern die Chance, Effizienzpotenziale zu heben und Prozesse in weiterem Umfang zu automatisieren.

Chancen durch Verbreitung von Cloud-Services

Branchenübergreifend ist eine zunehmende Nutzung von Cloud-Services und Software-as-a-Service-Anwendungen zu beobachten. Die Innovationszyklen für solche Cloud-Services werden dabei immer kürzer. Besondere Aufmerksamkeit muss vor allem Themen wie Cloud-Security und Cloud-Compliance geschenkt werden. Chancen für die Württembergische Krankenversicherung AG in Bezug auf Cloud-Services zeigen sich besonders in der Möglichkeit der Kosteneinsparung, der Sicherheit in der Nutzung der Anwendung, der Verfügbarkeit der Daten oder der Aktualität der Programme.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch Marktposition

Über unsere verschiedenen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial

von Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir die Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt. Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und der Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die Württembergische Krankenversicherung AG als Dienstleistungsunternehmen sind die Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein zentraler Bestandteil zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit.

Mit den umfassenden Arbeitgeberleistungen der W&W-Konzern, und damit auch der Württembergische Krankenversicherung AG, wird die Arbeitgeberattraktivität gestärkt. Beispielsweise enthält die Arbeitgeberleistung „Beruf+“ vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Mobilität, Familie, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere digital und auf dem neuen W&W-Campus. Weiterhin wurde ein internes Mitarbeiterempfehlungsprogramm eingeführt. Ebenso bieten wir speziell für unsere Auszubildenden und Duale Hochschule (DH)-Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung an.

Da wir als Württembergische Krankenversicherung AG unser Geschäft umweltverträglich, sozial verantwortlich und ökonomisch erfolgreich betreiben wollen, erarbeiten wir außerdem ein Konzept um das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Gesellschaft zu fördern.

Im Bereich „Social“ fördern wir insbesondere flexible Arbeitsbedingungen und setzen uns als Unterzeichner der Charta der Vielfalt für mehr Diversität und Wertschätzung am Arbeitsplatz ein.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Württembergische Krankenversicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen sollen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert. Wesentliche Änderungen im Risikomanagementsystem gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nicht.

Ziele und Strategie

Das Risikomanagement der Württembergische Krankenversicherung AG hat folgende übergeordnete Ziele:

- Schaffung von **Transparenz** bezüglich Risiken,
- Einsatz adäquater Instrumente zur **Risikosteuerung**,
- Sicherstellung und Überwachung der **Kapitalausstattung**,
- Schaffung einer Basis für eine **risiko- und wertorientierte** Unternehmenssteuerung,
- Förderung und Etablierung einer gruppenweiten **Risikokultur**.

Darüber hinaus hat das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Krankenversicherung AG als Teil der W&W-Gruppe zu schützen.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie der Umgang mit wesentlichen Risiken beschrieben.

Die **Risikostrategie** legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe sowie der Geschäftsfeldstrategie und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken der Württembergische Krankenversicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert und von diesem zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der gruppenweit gültigen **Group Risk Policy** übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der Württembergische Krankenversicherung AG als auch die der W&W-Gruppe. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

Kapitalmanagement

In der Württembergische Krankenversicherung AG wird Risikokapital vorgehalten, welches dazu dient, Verluste für den Fall zu decken, dass sich eingegangene Risiken realisieren. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf (Risikotragfähigkeit). Deren Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln:

1. Aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit

Bei der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei verwenden wir das Standardmodell der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für das Geschäftsjahr 2024 werden erfüllt, die finalen Quoten zum 31. Dezember 2024 werden erst im zweiten Quartal 2025 veröffentlicht. Die zum Stichtag 31. Dezember 2023 veröffentlichte Quote betrug 831%.

2. Ökonomische Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden Limite abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

Im Berichtsjahr war ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben.

Risk Governance / Risikogremien

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Krankenversicherung AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie die Umsetzung der Risikostrategie einschließlich des Risikoappetits. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Krankenversicherung AG und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten

und weiterentwickelt wird. Hierzu zählen auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Das **Risk Board Versichern** ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versichern. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Aufgaben des Risk Board Versichern sind unter anderem die Beratung und Unterstützung des Vorstands in Risikothemen, die Überwachung des Risikoprofils sowie die Empfehlung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die **Risikomanagement – Abteilungen** der Württembergische Krankenversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG beraten und unterstützen das Risk Board Versichern. Sie führen das Risikomanagement operativ durch und entwickeln in Zusammenarbeit mit dem Gruppen-Risikomanagement Risikomanagementstandards, Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigen die Abteilungen qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die Einbindung der Württembergische Krankenversicherung AG in die Gremienstruktur der W&W-Gruppe erfolgt in Bezug auf Risikomanagementthemen über das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz gruppeneinheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group ICT-Risk & Security Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Linien strukturiert.

- Unsere **erste Linie** bilden die operativen Geschäftseinheiten (z. B. Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolimiten. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards werden durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Folgende Funktionen sind der **zweiten Linie** zugeordnet:
Die Risikomanagementfunktion (RMF) koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Ein Leiter der Risikomanagement-Abteilungen fungiert als Schlüsselfunktionsinhaber RMF. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen der

Württembergische Krankenversicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist. Die versicherungsmathematische Funktion (VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance-Risiken.

- Die Interne Revision bildet die **dritte Linie**. Sie überprüft unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie die Effektivität der Unternehmensprozesse einschließlich der beiden erstgenannten Linien.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufts mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Risiken, die aus dem Thema Nachhaltigkeit entstehen, sind ebenfalls Bestandteil der Risikoinventarisierung. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mithilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Sind Risiken vom Thema Nachhaltigkeit betroffen erfolgt eine entsprechende Kennzeichnung einschließlich Kategorisierung und Beurteilung der Relevanz. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen

Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

Aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, die beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Art sind, können Emerging Risks entstehen. Diese stellen neuartige, zukunftsbezogene Risiken dar, deren Auswirkungen noch mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind. Für die Württembergische Krankenversicherung AG stellen insbesondere technologische Trends (Digitalisierung und technischer Fortschritt, Datenzeitalter, künstliche Intelligenz, Cloud Services sowie Cyberkriminalität), gesellschaftliche Entwicklungen (verändertes Kundenverhalten und Wertewandel sowie Klima, Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit) und wirtschaftliche Entwicklungen (Investitionen, Inflation und Konjunktur) Herausforderungen dar. Emerging Risks werden im Risikomanagementprozess mit dem Ziel betrachtet, die sich aus ihnen ergebenden strategischen Risiken rechtzeitig zu identifizieren (Risikofrüherkennung) und sie bei der geschäftsstrategischen Ausrichtung des Unternehmens zu berücksichtigen. Im Rahmen der Risikoidentifikation werden Emerging Risks auf Basis von externen Informationsquellen und interner Expertenschätzung im Hinblick auf ihre Relevanz für die Württembergische Krankenversicherung AG bewertet.

Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Dies erfolgt im Wesentlichen mit deterministischer Methode unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk mit einem Sicherheitsniveau von 99,5 % und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn dieses Verfahren für bestimmte Risikobereiche nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (z. B. Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für die wesentlichen Risiken Stressszenarien sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangenen und künftigen Risiken einschließlich der Risiken aus Nachhaltigkeitsaspekten. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe von den in der Risikostrategie festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchstellern nachkommen können.

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limite und Linien.

Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Krankenversicherung AG zeitnah und regelmäßig an das Risk Board Versichern und das Group Board Risk der W&W-Gruppe, den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limite und Linien, die wesentlichen Risikoarten sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Folgende Risikobereiche sind relevant:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- Versicherungstechnische Risiken,
- Operationelle Risiken,
- Geschäftsrisiken,
- Liquiditätsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigenständige Risikoart dar, sondern werden in den jeweils relevanten Risikoarten betrachtet. Auf Nachhaltigkeitsaspekte wird im Lagebericht des Jahresabschlusses der W&W AG sowie des W&W-Konzerns eingegangen. Auf der Internetseite der W&W AG unter www.ww-ag.com/de/investor-relationships/berichte/geschaeftsberichte wird der Jahresabschlussbericht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Vom gesamten Risikokapitalbedarf in Höhe von 58,3 (Vj. 36,4) Mio € entfallen auf die Marktpreisrisiken 40,5 (Vj. 38,9) %, auf die Adressrisiken 1,5 (Vj. 0,5) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 42,7 (Vj. 38,0) % und auf die operationellen Risiken 15,4 (Vj. 22,6) %. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Krankenversicherung AG besteht das Liquiditätsrisiko darin, nicht über genügend Mittel zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu

verfügen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, sodass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewiesen wird.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko sowie Fremdwährungsrisiken.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik, und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken, bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Hinzu kommen diverse Auslegungsentscheidungen der BaFin zu Themen mit Kapitalanlagenbezug. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht greift unsere Interne Kapitalanlagerichtlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

Neben der allgemeinen internen Richtlinie bestehen noch spezielle Richtlinien unter anderem für den Einsatz von Vorkäufen, Vorverkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten sowie für den Einsatz von Asset-Backed-Securities.

Ergänzt werden die genannten internen Richtlinien, die die operativen Kapitalanlageaktivitäten regeln, durch eine interne Richtlinie für das Kapitalanlagerisikomanagement. Sie beschreibt den strategischen, organisatorischen und operativen Rahmen des Kapitalanlagerisikomanagements.

Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird in zunehmendem Maße durch ESG-Risiken (Risiken, die sich auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführungsaspekte beziehen) beeinflusst. Im Rahmen der nachhaltigen Ausrichtung des Investmentgeschäfts ist die Württembergische Krankenversicherung AG bestrebt, Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage zu berücksichtigen. Um dem Rechnung zu tragen, wurden unter anderem die Principles for Responsible Investment (PRI) unterzeichnet. Hiermit bekennen wir uns zu den Prinzipien verantwortlichen Investierens und verpflichten uns öffentlich zu deren Einführung und Umsetzung. Bei unseren Neu- und Bestandsengagements

im Alternativen Investment-Bereich wird das Einhalten der ESG-Richtlinien durch die Marktfolge ausführlich analysiert und bewertet. Auch bei unseren ausgewählten externen Managern für Aktien-, Renten- oder Immobilien-Fonds achten wir stark darauf, dass nach diesen Prinzipien gehandelt wird. Im Einzelfall können die PRI auch durch adäquate ESG-Leitlinien ersetzt werden. Zur Analyse der Kapitalanlagebestände (im Speziellen für Unternehmen und Staaten) arbeiten wir mit einem externen Dienstleister zusammen. Im Zuge dessen werden auch speziell ökologische und soziale Risiken sowie die Unternehmensführung betreffende Risiken (ESG) in der Kapitalanlage berücksichtigt, soweit diese Risiken mit dem Anlageportfolio und dessen Verwaltung in Verbindung stehen, z. B. über Ausschlusskriterien oder über Anforderungen an die Energieeffizienz von Immobilien. Des Weiteren verfolgen wir seit langem einen aktiven Ansatz im Nachhaltigkeitsbereich, bei dem Erneuerbare Energien fester Bestandteil des strategischen Kapitalanlageprozesses sind. Zudem wird bei der Neu- und Wiederanlage weiterhin auch die Investition in Green Bonds berücksichtigt. Wir sind bestrebt, diese Anlageform bei der Neu- und Wiederanlage zu berücksichtigen, um dadurch einen weiteren Beitrag zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten zu leisten.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der in Zinspapieren gehaltenen Vermögenswerte und/oder Verbindlichkeiten aufgrund einer Verschiebung und/oder Drehung der Marktzinsskurven. Das Risiko entsteht durch unterschiedliche Laufzeitstrukturen bzw. Zinssensitivitäten auf Aktiv- und Passivseite (ALM-Mismatch / Zinsgarantierisiko)

Grundsätzlich führen steigende Zinsen, bzw. ein höheres Zinsniveau, mittel- bis langfristig zu einer Stärkung der laufenden Kapitalerträge und der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Ein sehr schneller und starker Zinsanstieg birgt das Risiko steigender stiller Lasten und kann Abschreibungsbedarf entstehen lassen, der steuerlich nicht anrechenbar ist und eine temporäre zusätzliche Steuerbelastung hervorruft. Zudem wird die Fähigkeit der Ergebnissteuerung beeinflusst. Die Württembergische Krankenversicherung AG nutzt daher den § 341 b HGB zur Vermeidung von Abschreibungen, wenn diese als nicht dauerhaft angesehen werden. Entsprechend unserem Anlageportfolio mit einem hohen Anteil zinsensitiver Kapitalanlagen kommt dem Zinsrisiko innerhalb der Marktpreisrisiken eine große Bedeutung zu.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 100 Basispunkte – 92,6 Mio €

- Rückgang um 100 Basispunkte +98,2 Mio €

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der in Aktien, Aktienfonds und aktienähnlichen Papieren gehaltenen Vermögenswerte (u. a. Eigenkapitaltitel innerhalb Alternativer Investments).

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Ein Aktienportfolio besteht innerhalb eines Wertpapiersondervermögens. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen) reduziert. Das Aktienportfolio ist in hohem Umfang abgesichert. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken der Württembergische Krankenversicherung AG führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % wie folgt:

- Anstieg um 10 % + 3,4 Mio €
- Rückgang um 10 % - 3,0 Mio €

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko von Wertänderung der in Immobilien und Immobilienfonds gehaltenen Vermögenswerte.

Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser Immobilienportfolio ist fester Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios. Das Immobilienrisiko schätzen wir aufgrund unserer Investmenttätigkeit in bevorzugten Lagen als grundsätzlich gering ein. Bezüglich verschiedener Rahmenbedingungen wie z. B. einem erneutem schnellen Zinsanstieg oder einer erneuten starken Inflation, sind negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und Wertentwicklung unseres Immobilienportfolios nicht auszuschließen. Auch steigende Anforderungen in Bezug auf ESG-Aspekte können zukünftig belastend auf Immobilienwerte wirken. Insbesondere der Markt für Büroimmobilien bleibt angespannt. Homeoffice-Trends, steigende Zinsen und ESG-Anforderungen erhöhen Leerstands- und Wertverlustrisiken.

Die Bewertungsverluste/-gewinne bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen im Geschäftsjahr 2024 - 1,93 (Vj. -0,68) Mio €, davon -0,68 (Vj. -0,68) Mio € planmäßige Gebäudeabschreibungen und -1,25 (Vj. 0) Mio € außerplanmäßige Abschreibungen. Zuschreibungen wurden keine vorgenommen (Vj. 0 Mio €).

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko umfasst das Risiko von Wertänderung der in Fremdwährung (Nicht-Euro-Währungen) gehaltenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung sichern wir Währungspositionen weitgehend ab und konzentrieren unser offenes Fremdwährungsexposure hauptsächlich auf US-Dollar und Dänische Kronen. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen investiert.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderung der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, die nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset Liability Management (ALM), Limitsystem, ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Beteiligungscontrolling, Neue-Produkte-Prozess und Monitoring der Märkte. Das zentrale Ziel des ALM ist es dabei, im Bereich der Zinsrisiken sicherzustellen, dass die Cashflows der Kapitalanlage auf die Erfordernisse der Passivseite abgestimmt sind.

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern (z. B. Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere fokussieren sich vornehmlich auf erstklassige und gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Adressrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Die gehaltenen Rentenpapiere werden mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das

stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Adressrisiko Kapitalanlagen

Das Adressrisiko Kapitalanlagen umfasst das Risiko eines Vermögensverlusts aus dem vollständigen oder teilweisen Ausfall bzw. der Zahlungsstörung von Wertpapieren sowie der Bonitätsänderung der Geschäftspartner (Emittenten / Kontrahenten).

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 89,3 (Vj. 90,2) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Rund 46,1 (Vj. 49,9) % haben ein AAA- oder AA-Rating. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Deckungsmassen besichert sind.

Über verschiedene Wertpapier-Sondervermögen sind wir in Anleihen von Emittenten im Bereich der Emerging Markets investiert. Das Marktsegment wird beeinträchtigt durch weltweite ökonomische und politische Risiken sowie länderspezifische Probleme, wobei die Ursachen der ökonomischen Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Natur sind. Unter den aktuellen Vorzeichen ist mit einem weiter volatilen Marktgeschehen zu rechnen. Das Exposure wird daher aufmerksam beobachtet. Für besonders problematische Schuldner besteht ein Neu- und Wiederrückkaufverbot. Konkrete Ausfälle sind in unseren Fondsmandaten gegenwärtig nicht erkennbar. Das Volumen der Anleihen im Bereich der Emerging Markets beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf Marktwertbasis auf 131,7 (Vj. 103,9) Mio €, das entspricht 8,2 (Vj. 7,1) % unseres Anlageportfolios.

Sonstiges Adressrisiko

Das sonstige Adressrisiko umfasst insbesondere das Risiko potenzieller Vermögensverluste bzw. vollständiger oder teilweiser Ausfall / der Zahlungsstörung bestehender Forderungen gegenüber, z. B. Rückversicherungspartnern, Vermittlern, Maklern oder gegenüber sonstigen Vertragspartnern.

Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft sind als niedrig einzuschätzen. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden wie in der Vorperiode keine Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Krankenversicherung im Wesentlichen aus biometrischen Risiken, dem Prämien- und dem Rechnungszinsrisiko.

Prämienrisiko

Dieses Risiko besteht hauptsächlich darin, dass die Versicherungsleistungen nicht aus den im Voraus festgesetzten Prämien finanziert werden können, beziehungsweise eine entsprechende Beitragsanpassung noch nicht greift. Dies kann beispielsweise durch die stetig steigende Kostenentwicklung im Gesundheitswesen, durch anhaltend hohe Inflationsraten, die sich auch im Gesundheitswesen auswirken können oder durch erhöhte Schadenhäufigkeiten eintreten.

Aktuell werden marktweit überdurchschnittliche Steigerungen bei Ausgaben, insbesondere im Bereich der Heil- und Arzneimittel beobachtet, welche kurz- bis mittelfristig zu höheren Prämien führen können. Abweichungen des tatsächlichen Storno- oder Sterbeverhaltens von den der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen können zu einer deutlichen Erhöhung der kalkulatorisch vorgesehenen Rückstellung führen. Im Bedarfsfall können die Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten im Rahmen des jährlichen Beitragsanpassungsprozesses für die Zukunft angepasst werden, sofern eine Beitragsanpassung möglich ist.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der in der Kalkulation erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Morbidität sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends, z. B. aus einer möglichen Verschlechterung der Lebensbedingungen aufgrund des Klimawandels. Ihnen kann im Rahmen von Beitragsanpassungen begegnet werden.

Rechnungszinsrisiko

Der Rechnungszins ist in der Krankenversicherung durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben nach oben begrenzt. Kann der Rechnungszins langfristig nicht erwirtschaftet werden, muss dieser im Rahmen von Beitragsanpassungen entsprechend gesenkt werden. Bis eine Rechnungszinssenkung vorgenommen werden kann, belastet die Bildung der Alterungsrückstellung die Ertragslage, sofern der Rechnungszins über der erwirtschafteten Nettoverzinsung liegt.

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der Krankenversicherung für private und gewerbliche Kundinnen und Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Alle Versicherungsunternehmen der W&W-Grupp gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend

sind. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken werden durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (z. B. Rückversicherung) begrenzt.

Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir das Solvency-II-Standardmodell. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % ausgewiesen. Für Verluste aus versicherungstechnischen Risiken werden Risikolimits vorgegeben. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Kalkulatorische Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Der Schadenverlauf unseres Bestandes sowie die Sterbewahrscheinlichkeiten werden jährlich detailliert überprüft. Gegebenenfalls werden die Beiträge – durch Überprüfung sämtlicher Rechnungsgrundlagen – den veränderten Rahmenbedingungen zeitnah angepasst. Die versicherungstechnischen Risiken unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützen wir uns zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung. Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankende Kalkulationsannahmen ausgleichen können. Unsere Rechnungsgrundlagen werden vom Treuhänder und verantwortlichen Aktuar als angemessen angesehen.

Für bekannte oder absehbare versicherungstechnische Risiken werden rechtzeitig angemessene Rückstellungen gebildet. Bei den für die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erforderlichen Rechnungsgrundlagen handelt es sich um den Rechnungszins, die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit sowie die kalkulierten Versicherungsleistungen.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden für den Risikobereich „versicherungstechnische Risiken“ sind im Wesentlichen: Asset Liability Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Neue-Produkte-Prozess sowie Monitoring der Märkte.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systeme oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Rechtsrisiko

Das Rechtsrisiko umfasst das Verlustrisiko aufgrund rechtlich nicht durchsetzbarer Ansprüche (Aktiv- und Passivprozesse). Hierzu gehört das Risiko, aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzesänderung) für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte Verluste zu erleiden.

Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Regulierungsdichte unter anderem im Aufsichtsrecht, den Gläubiger- und Verbraucherrechten sowie in Bezug auf Offenlegungsanforderungen. In der Finanzbranche anhängige Rechtsverfahren können auch für die Württembergische Krankenversicherung AG zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen. Besonders neue Rechtsauslegungen durch Behörden und richterliche Urteile bergen erhebliche Risiken und können darüber hinaus die zukünftige Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen. Die Württembergische Krankenversicherung AG hat die Risikoart Rechtsrisiko insgesamt als nicht wesentlich eingestuft.

Informationsrisiko

Informationsrisiken ergeben sich aus der Gefährdung der Integrität, Vertraulichkeit und/oder Verfügbarkeit von Daten. Sie gehen im Wesentlichen aus Prozessen, Informationstechnik (IT) -Systemen, physischen Informationsträgern, technischen Einrichtungen oder Gebäuden hervor, die für die Aufbewahrung und Verarbeitung der Daten relevant sind.

Die Württembergische Krankenversicherung AG ist in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele, Verfügbarkeit von Anwendungen, Vertraulichkeit und Integrität von Daten sowie Cybergefahren verbunden sind. Zudem werden zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des weiteren Ausbaus der Digitalisierung verfolgt (z. B. digitale Vertriebswege, interne Prozessoptimierungen und verstärkte Nutzung von Cloud Services), aus welchen sich weitere Informationssicherheitsrisiken ergeben können. Für die Stärkung der Informationssicherheit wurden Maßnahmen zur proaktiven Steuerung der latenten Gefährdungen aufgrund von Cyberattacken weiter optimiert. Das Cyber-Resilienz-Center in der W&W-Gruppe, welches sich permanent an die Cyber-Bedrohungslage anpasst, ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Faktor, um ein ausgewogenes Zusammenspiel aus präventiven und reaktiven Maßnahmen zur Erkennung und Abwehr von Cyber-Angriffen sicherzustellen. Hierbei werden auch aktuelle Informationen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik berücksichtigt.

Dienstleisterrisiko

Das Dienstleisterrisiko zielt vorrangig auf Risiken, die sich aus vertraglichen Beziehungen mit Dritten ergeben. Damit

sind insbesondere die Auslagerungsrisiken bspw. hinsichtlich Qualitäts-, Steuerungs-, Kontroll- oder Know-How-Verlust abgedeckt.

Die Anforderungen an das Management von Drittparteien sind unter Berücksichtigung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen verbindlich geregelt. Die Württembergische Krankenversicherung AG hat sowohl konzerninterne als auch konzernexterne Auslagerungen, deren Leistungserbringung angemessen zu steuern und zu überwachen ist. Sofern Leistungsstörungen vorliegen, sind entsprechende Maßnahmen implementiert. Die Württembergische Krankenversicherung AG hat u. a. ihre IT an die W&W Informatik GmbH ausgelagert. Zur Leistungserbringung nutzt diese weitere Dienstleister, sogenannter Subdienstleister. Die Anzahl und Bedeutung der Subdienstleister nimmt immer mehr zu, und damit auch die Risiken im Zusammenhang mit Dienstleistern.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie Limitsystem im ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsfeldstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen strategischen Risiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Krankenversicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko umfasst das Verlustrisiko aus der falschen oder ungenügenden strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. dem Nichterreichen strategischer Ziele oder mangelhafter Umsetzung strategischer Vorgaben. Hierzu zählt auch die Unterschreitung des geplanten Jahresergebnisses.

Ausgehend vom aktuellen Zinsniveau und den damit verbundenen negativen Bewertungsreserven ergeben sich Herausforderungen für die Ergebnissteuerung der Württembergische Krankenversicherung AG. Diesen wird unter anderem durch eine vorausschauende Ergebnisbeobachtung und Kostenplanung begegnet.

Umfeldrisiko

Das Umfeldrisiko umfasst das Verlustrisiko, z. B. im Bereich der Nichterreichung der geplanten Neugeschäftsziele aufgrund möglicher Veränderungen externer Rahmenbedingungen (politisch, rechtlich, ökonomisch, soziokulturell, technologisch und strukturell). Insbesondere aus dem politischen und gesellschaftlichen Umfeld (Geopolitik, globale Entwicklungen, z. B. ausgehend von militärischen Auseinandersetzungen, Handelsstreitigkeiten, Terror, sozialen Unruhen, Migration/Flüchtlingsbewegungen) können signifikante Risikopotenziale entstehen.

Maßnahmen zur Steuerung des Umfeldrisikos sind unter anderem eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber aktuellen Krisenherden, eine fortlaufende Beobachtung der Kapitalmärkte sowie eine konsequente Kapitalanlagerisikosteuerung. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsfeldstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt zum Stichtag keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen. Zur Überwachung der Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen werden diese in Liquiditätsklassen eingruppiert. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Die bestehenden Abläufe zur Steuerung der Liquiditätsrisiken haben gewährleistet, dass es zu keinen negativen Einflüssen auf die Liquiditätssituation der Württembergische Krankenversicherung AG kam.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG kommt dem Zinsrisiko weiterhin eine herausgehobene Bedeutung zu. Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos stehen weiter im Fokus.

Aktuell werden marktweit überdurchschnittliche Steigerungen bei Ausgaben, insbesondere im Bereich der Heil- und Arzneimittel beobachtet, welche kurz- bis mittelfristig zu höheren Prämien führen können.

Für die Stärkung der Informationssicherheit wurden die Maßnahmen zur proaktiven Steuerung potenziell steigender Gefährdungen aufgrund von Cyber-Attacken weitergeführt und optimiert. Dennoch kann sich auch die Württembergische Krankenversicherung AG potenziellen Cyber-Risiken nicht vollständig entziehen.

Als Folge der zunehmenden Unsicherheiten, die sich aus dem gegenwärtigen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld ergeben, bestehen für die gesamte Finanzbranche Risiken, die sich auch auf die Württembergische Krankenversicherung AG auswirken können.

Die Württembergische Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind mit Blick auf den definierten Risikohorizont und das gewählte Sicherheitsniveau keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Krankenversicherung AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung. Das Thema Nachhaltigkeit bleibt weiterhin ein Schwerpunktthema.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Krankenversicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2025 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite

Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor.

Insgesamt ist der Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG der Ansicht, dass die Württembergische Krankenversicherung AG angemessen gerüstet ist, die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick für die deutsche Wirtschaft bleibt auch für 2025 verhalten. Wichtigste Wachstumsstütze dürfte die private Konsumnachfrage angesichts der Reallohnzuwächse sein. Aufgrund der Eintrübung des Arbeitsmarktes und anhaltender geopolitischer Spannungen wird jedoch nur eine schwache Konsumdynamik erwartet. Auch die staatliche Nachfrage dürfte moderat zum Wirtschaftswachstum beitragen, insbesondere falls eine Reform der Schuldenbremse den finanziellen Spielraum der Regierung erweitern würde. Bei den Unternehmensinvestitionen haben sich zwar die finanziellen Rahmenbedingungen aufgrund der Lockerungen der EZB-Zinspolitik verbessert, ein nur verhaltener Konjunkturausblick und eine niedrige Kapazitätsauslastung sprechen jedoch gegen eine spürbare Zunahme der Investitionen. Auch vom Außenhandel ist aufgrund der schlechteren Wettbewerbsposition vieler deutscher Unternehmen und angesichts möglicher Zollerhöhungen der neuen US-Regierung nicht mit nennenswerten Wachstumsimpulsen zu rechnen. Zusammenfassend prognostiziert z. B. die Deutsche Bundesbank für 2025 einen sehr verhaltenen Anstieg des Bruttoinlandprodukts um 0,2 %.

Die Gesamtinflation 2024 ist nach dem massiven Anstieg der Preissteigerungsraten zum Jahreswechsel 2022/23 wieder in den Bereich des EZB-Zielwerts von 2 % zurückgekehrt. Für 2025 zeichnet sich eine Inflation in diesem Bereich ab. Während die preisdämpfenden Effekte der vergangenen Quartale, insbesondere die günstigen Basiseffekte bei den Energiepreisen, an Bedeutung verlieren werden, zeichnet sich bei der Kerninflationsrate eine Beruhigung ab. Die bereits erfolgte Erholung der Reallöhne und eine moderate Abschwächung des deutschen Arbeitsmarktes sprechen 2025 für eine zunehmende Lohnmoderation.

Die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen orientiert sich eng an der Leitzinsentwicklung. Mit der Leitzinssenkung im Juni 2024 hat die EZB die geldpolitische Wende eingeleitet. Weitere Leitzinssenkungen sind 2025 zu erwarten. Dies deutet im kurzfristigen Laufzeitenbereich auf noch weiter fallende Zinsen im Jahresverlauf hin. Im langfristigen Laufzeitenbereich ist im wahrscheinlichsten Szenario mit wenig veränderten Renditen zu rechnen. Bei einem unerwartet ausgeprägten Konjunkturerinbruch, z. B. als Folge geopolitischer Entwicklungen oder erneuter Spannungen in der Eurozone, wäre jedoch ein deutlicher Zinsrückgang möglich. Bei einem unerwartet dynamischen Konjunkturaufschwung, z. B. aufgrund eines Endes des Ukraine-Kriegs, wären wieder höhere Renditen denkbar.

Für einen Aufwärtstrend der europäischen Aktienmärkte 2025 sprechen einerseits noch anstehende Leitzinssenkungen der EZB, zudem kann die unternehmensfreundliche Wirtschaftspolitik der neuen US-Administration für steigende Aktienkurse sorgen. Auch die großen europäischen Unternehmen bewiesen bereits in den Vorjahren, dass sie in einem nur verhaltenen konjunkturellen Umfeld ihre Gewinne steigern können. Andererseits bewegen sich wichtige Börsenindizes, z. B. der DAX, in der Nähe von Rekordständen. Dies dürfte die Neigung der Anleger erhöhen, bereits bei ersten ungünstigen Nachrichten, Gewinne mitzunehmen und Aktien zu verkaufen. Auch das politische Umfeld könnte angesichts möglicher Zollerhöhungen in den USA und anhaltender militärischer Konflikte für die europäischen Aktienmärkte eine Belastung darstellen. Insgesamt sind begrenzte Kursgewinne am Aktienmarkt für das Jahr 2025 das wahrscheinlichste Szenario. Im Falle ungünstiger konjunktureller oder geopolitischer Entwicklungen sind auch deutliche Kursverluste nicht ausgeschlossen. Überraschend deutliche Kurszuwächse wären im Falle eines Endes des Ukraine-Kriegs oder eines unerwartet dynamischen Konjunkturaufschwungs denkbar.

Branchenausblick

Aufgrund des geopolitischen Umfeldes und der wirtschaftlichen Entwicklung bestehen weiterhin bezüglich der Einschätzung des Kundenverhaltens und der Neugeschäftsentwicklung erhebliche Unsicherheiten, die sich entsprechend auch auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen auswirken können.

Zudem steht nach einer Anhebung in 2024 für das Jahr 2025 eine weitere Anpassung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung an. Damit wird der Wechsel in die PKV im Jahr 2025 weiter erschwert und ist erst ab einem monatlichen (jährlichen) Bruttoeinkommen von mehr als 6.150,00 (73.800) Euro möglich. Hierdurch könnten der Wechselsaldo und das Beitragswachstum insgesamt gedämpft werden.

Nach dem vorzeitigen Aus der Ampelregierung aus SPD, Grünen und FDP wurde am 23. Februar 2025 ein neuer Bundestag gewählt. Die zunehmend fehlende gemeinsame Agenda und unterschiedliche Prioritäten der Par-

teien hatten zu einem Bruch geführt, insbesondere in Zeiten, in denen innen- und geopolitische Herausforderungen wie die Wirtschaftskrise, die Positionierung nach den Präsidentschaftswahlen in den USA und der Ukraine-Konflikt konkrete und einheitliche Antworten erfordern.

Angesichts der steigenden Gesundheits- und Pflegekosten erhöht sich zur Deckung der Finanzierungslücke bei gesetzlichen Krankenversicherungen der durchschnittliche Zusatzbeitrag von 1,7% auf 2,5% und auch die Beiträge für die Pflegeversicherung steigen um 0,2 Prozentpunkte auf 3,6% (Beitrag für Kinderlose: 4,2%). Die nächste Bundesregierung wird vor der Aufgabe stehen, Lösungen zu finden, um die Finanzierung des Gesundheitssystems nachhaltig zu gestalten.

In Zusammenarbeit mit der Gematik, die den Aufbau der Telematikinfrastruktur in Deutschland organisiert, engagieren sich viele PKV-Unternehmen auch weiter für ein zukunftsfähiges und digitalisiertes Gesundheitswesen. Im Laufe des Jahres 2025 sieht die Mehrheit der privaten Krankenversicherungsunternehmen die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) und des elektronischen Rezepts (E-Rezept) vor. Die Nutzung beider Angebote bleibt für Privatversicherte freiwillig.

Durch vermehrten Wettbewerb um Fachkräfte und das Ziel einer langfristigen Unternehmensbindung der Beschäftigten ist anzunehmen, dass die vermehrte Nachfrage nach Produkten des Krankenzusatzversicherungsgeschäfts, wie der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) und der betrieblichen Pflegezusatzversicherung (bPV), weiterhin anhält.

Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Weiterhin wurden für die Prognose die bedeutsamsten Leistungsindikatoren verwendet.

Zur Erreichung unserer Ertragsziele, die auf Stabilität und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ausgerichtet sind, werden wir unsere sorgfältige Risikoselektion und den Einsatz effektiver Instrumente im Rahmen der Leistungsprüfung und des Leistungsmanagements weiter fortsetzen. Unsere Kostensätze wollen wir unter anderem durch die ständige Verbesserung unserer Verwaltungsabläufe mittelfristig weiter senken. Insgesamt wollen wir auch in den nächsten beiden Jahren ertragreich wachsen.

Für das Jahr 2025 sind Beitragseinnahmen in Höhe von 340,3 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 9,5 Mio € geplant. Die Verwaltungskostenquote wird im Jahr 2025 voraussichtlich bei 3,4 % liegen. Für 2025 planen wir eine Abschlusskostenquote von 10,1 %.

Für das Jahr 2025 erwarten wir erneut eine positive Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft mit

kontinuierlicher Steigerung der Beitragseinnahmen. Die Grundlage für die Erreichung unserer Wachstumsziele ist die weitere Ausschöpfung der Kundenpotenziale über die Ausschließlichkeitsorganisationen der W&W-Gruppe. Daneben wollen wir unsere Chancen im Vertriebsweg Makler, bei Maklerpools und bei Aggregatoren konsequent nutzen und entsprechende digitale Anbindungen weiter ausbauen. Dabei helfen uns unsere im Marktvergleich, insbesondere in der Zusatzversicherung, insgesamt weiterhin sehr gut positionierten Produkte.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsvorsorge wird sich die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2025 im Wachstumsmarkt der betrieblichen Krankenversicherung weiter positionieren. Dabei kommt auch dem ganzheitlichen, speziell für Firmenkunden entwickelten Ansprachekonzept als Partner des Mittelstands eine wichtige Bedeutung zu. Um die Ansprache und Verwaltung der bKV-Verträge für den Vertrieb und Kunden weiter zu fördern wird die Zusammenarbeit mit Xempus intensiviert.

Darüber hinaus planen wir umfangreiche vertriebliche Maßnahmen in der Produktvermarktung, um insbesondere die Zusatzversicherung weiter in der Breite der Vertriebswege zu verankern.

Im Rahmen der Gematik wird die WK weitere Services der Telematikinfrastruktur abbilden. In 2025 wird damit den Vollversicherungskunden die Möglichkeit gegeben, über eine App ihr eRezepte einzulösen. Ein weiterer Schritt wird die Einführung der elektronischen Patientenakte in 2026 sein, um dem Kunden eine ganzheitliche digitale Kommunikation zu ermöglichen. Die Basis zur digitalen Kommunikation innerhalb der Krankenhäuser, Ärzte und Apotheken ist die Beschaffung der allgemeinen Krankenversichertennummer. Diese wird im Jahr 2025 für alle Vollversicherungskunden angefordert und zur Verfügung gestellt.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Lagebericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Die Aktionärsstruktur der W&W AG blieb im Verlauf des Berichtsjahrs stabil. Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung, Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg, hält über zwei Holdings eine mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von insgesamt 67,38 %. Davon hält die WS Holding AG, Stuttgart, 27,47 % und die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, 39,91 %. Weitere Großaktionärin der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, München. 0,11 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganzen oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Darin hat der Vorstand abschließend erklärt, dass er bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.

Württembergische Krankenversicherung AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
A. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1	38 407		40 338
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2			
1.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21 000			31 000
2.	Beteiligungen	8 535			9 081
			29 535		40 081
III.	Sonstige Kapitalanlagen	3			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	890 743			799 407
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	641 018			575 957
3.	Sonstige Ausleihungen	82 486			98 485
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	17 800			18 600
			1 632 047		1 492 449
				1 699 989	1 572 868
B. Forderungen					
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1.	Versicherungsnehmer	4	2 232		1 869
2.	Versicherungsvermittler	5	28		32
				2 260	1 901
II.	Sonstige Forderungen	6		3 089	988
	Davon aus verbundenen Unternehmen 2 012 (Vj. 524) Tsd €			5 349	2 889
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I.	Sachanlagen und Vorräte	7		2	4
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2 629	3 139
				2 631	3 143
Übertrag				1 707 969	1 578 900

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
Übertrag				1 707 969	1 578 900
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9 659		8 546
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			43		271
				9 702	8 817
Summe der Aktiva				1 717 671	1 587 717

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Kornwestheim, den 28. Februar 2025



Der Treuhänder
Markus Feichtenbeiner

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	9		3 800		3 800
II. Kapitalrücklagen	10		23 991		18 991
III. Gewinnrücklagen			20 657		20 657
IV. Bilanzgewinn	11		17 500		16 500
				65 948	59 948
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge			1 124		1 088
II. Deckungsrückstellung			1 453 211		1 333 353
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			37 579		34 369
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	12				
1. erfolgsabhängige		131 970			126 782
2. erfolgsunabhängige		273			167
			132 243		126 949
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	13		150		180
				1 624 307	1 495 939
C. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen	14		1 734		3 207
II. Sonstige Rückstellungen	15		3 515		3 099
				5 249	6 306
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	16	10 718			10 445
2. Versicherungsvermittlern	17	705			678
			11 423		11 123
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	18		31		31
III. Sonstige Verbindlichkeiten	19		10 706		14 370
Davon aus verbundene Unternehmen 8 716 (Vj. 11 177) Tsd €					
Davon aus Steuern 0 (Vj. 0) Tsd €					
				22 160	25 524
E. Rechnungsabgrenzungsposten	20			7	-
Summe der Passiva				1 717 671	1 587 717

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Position B. II. der Passiva mit 1 453 211 Tsd € ausgewiesene Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Absatz 2 VAG berechnet worden ist.

Kornwestheim, den 28. Februar 2025



Claudia Schenk
Verantwortliche Aktuarin

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2024 bis 31.12.2024	1.1.2024 bis 31.12.2024	1.1.2024 bis 31.12.2024	1.1.2023 bis 31.12.2023
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	21	326 883			315 770
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		181			206
			326 702		315 564
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			- 36		- 42
				326 666	315 522
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22			10 144	19 010
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			548		836
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon aus verbundenen Unternehmen 1 597 (Vj. 1 653) Tsd €					
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten aa) und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2 497			2 341
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23	49 150			41 283
			51 647		43 624
c) Erträge aus Zuschreibungen	24		313		523
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25		11 997		1 881
				64 505	46 864
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	26			1 896	787
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			168 604		151 142
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			3 210		6 230
				171 814	157 372
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto- Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung			119 857		117 553
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			- 30		10
				119 827	117 563
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängige			26 186		27 887
b) erfolgsunabhängige			106		20
				26 292	27 907
Übertrag				85 278	79 341

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2024 bis 31.12.2024	1.1.2024 bis 31.12.2024	1.1.2024 bis 31.12.2024	1.1.2023 bis 31.12.2023
Übertrag				85 278	79 341
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen			29 880		29 893
b) Verwaltungsaufwendungen			10 345		9 836
				40 225	39 729
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	27				
Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen,					
a) Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			3 142		2 771
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			8 608		8 573
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			12 202		5 163
				23 952	16 507
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	28			2 329	3 455
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				18 772	19 650
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	29		1 343		1 739
2. Sonstige Aufwendungen	30		6 258		6 857
				- 4 915	- 5 118
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				13 857	14 532
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31		6 736		7 811
5. Sonstige Steuern			121		21
				6 857	7 832
6. Jahresüberschuss				7 000	6 700
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				10 500	9 800
8. Einstellungen in anderen Gewinnrücklagen				-	-
8. Bilanzgewinn	32			17 500	16 500

Anhang

Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat ihren Sitz in Kornwestheim und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 19456 eingetragen.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Württembergische Krankenversicherung AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen kann Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen enthalten. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Eine Zuordnung zum Anlagevermögen wird grundsätzlich einzelfallbezogen entschieden. Bei Spezialfonds des Anlagevermögens mit stillen Lasten erfolgt die Bewertung des jeweiligen Fonds mittels einer Durchschau auf die zugrunde liegenden wesentlichen Einzeltitel. Hierbei werden festverzinsliche Wertpapiere bei nur vorübergehender stiller Last grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, Aktien mit ihren Marktwerten oder nach dem Earnings per Share Verfahren (EPS) sowie Derivate ausschließlich mit ihren Marktwerten bewertet. Im

Ergebnis wird auf den höheren Wert aus aktuellem Rücknahmepreis der Fondsanteile und dem in der Durchschau ermittelten beizulegenden Wert abgeschrieben. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine korrespondierende Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10,0 % aufweisen. Hierfür wird mittels unternehmensbezogener oder umfeldbezogener Aufgreifkriterien eine Dauerhaftigkeit beurteilt. Kritische Emittenten werden zudem im Group Credit Committee behandelt. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält z.B. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten oder zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2024 haben die Wüstenrot & Württembergische AG, die Württembergische Krankenversicherung AG und Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG einen gemeinsamen Cash-Pool-Vertrag abgeschlossen. Im Rahmen des Vertrages fungiert die Wüstenrot & Württembergische AG als „Cash-Pool-Führerin“, die Württembergische Krankenversicherung AG sowie die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG als „Cash-Pool-Teilnehmerin“. Die Abrechnungssalden aus diesem Vertrag werden als Forderungen bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 800 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die in den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Agien wurden abgegrenzt und planmäßig über die Laufzeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Beim Ansatz und der Bewertung latenter Steuern wurden Differenzen aus dem Mindeststeuergesetz bzw. ausländischen Mindeststeuergesetzen entsprechend § 274 Abs. 3 HGB nicht berücksichtigt.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Fremdwährungsinvestitionen abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftszugewogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Erworbene Optionsrechte werden mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als Sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Sofern aus Stillhalterpositionen ein Verpflichtungsüberschuss droht, wird diesem durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt und werden fortlaufend überprüft.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwert-Verfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Die Zeitwertermittlung der Alternativen Investmentfonds erfolgt grundsätzlich auf Basis des anteiligen Net Asset Value unter Berücksichtigung von etwaigen zwischenzeitlichen Kapitalfortschreibungen, Ausschüttungen und Erfolgsvergrößerungen.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung. Sie werden pro rata temporis ermittelt und um die Abschlusskostenteile gekürzt (Bundesministerium der Finanzen, 30. April 1974).

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Die Ermittlung erfolgt prospektiv unter Verwendung der maßgeblichen, vom Treuhänder als ausreichend bestätigten Rechnungsgrundlagen. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins lag im Jahr 2024 bei 2,00 (Vj. 2,03) %.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Krankheitskostenvollversicherungen ist gemäß § 146 (1) VAG bei Wechsel des Versicherungsnehmers zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen die Mitgabe eines Übertragungswerts vorgeschrieben. Für Verträge, die ein Anrecht auf einen Übertragungswert haben und die zum 1. Januar 2025 gekündigt wurden, ist ein Betrag in Höhe von 1.021 (Vj. 971) Tsd € in der Deckungsrückstellung enthalten. Der Betrag entspricht dem Übertragungswert dieser gekündigten Verträge. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Erträgen“ enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten betragen 645 (Vj. 564) Tsd €. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten betragen 1 348 (Vj. 1 750) Tsd €.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) wurde auf Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Grundlage für die Ermittlung der Schadenrückstellung war der Verlauf der Anteile der Vorjahresschäden an den dazugehörigen Geschäftsjahresschäden der dem Bilanzjahr vorausgehenden drei Geschäftsjahre. Zur Ermittlung der Schadenrückstellung wurde der Mittelwert der Anteile der Vorjahresschäden an den Geschäftsjahresschäden der drei dem Bilanzjahr vorausgehenden Geschäftsjahre auf die Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres angesetzt. Da die Geschäftsjahresschäden gegenüber Vorjahr angestiegen sind, liegt auch die Schadenrückstellung über Vorjahr.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter der Annahme geschätzt, dass sich die für 2025 erwarteten Schadenregulierungskosten zu den im Bilanzjahr angefallenen Schadenregulierungskosten so verhalten wie die für 2025 erwarteten Schäden (Schadenrückstellung) zu den Schadenzahlungen des Bilanzjahres. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird entsprechend dem Erlass des BMF vom 2. Februar 1973 gebildet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, der vertraglichen Bestimmungen und der Vorgaben der Satzung ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung dient zur Deckung des aus der negativen Alterungsrückstellung sowie dem Übertragungswert drohenden Stornoverlustes. Der sich auf den ersten Aspekt beziehende Teil der Stornorückstellung wird auf der Grundlage der negativen Alterungsrückstellung und des überrechnungsmäßigen Frühstornos des Bilanzjahres ermittelt.

Grundlage für den zweiten Teil der Stornorückstellung sind die Übertragungswerte des Bilanzjahres. Dabei wurden die Stornoverhältnisse in der Vollversicherung des Bilanzjahres sowie der beiden Vorjahre zugrunde gelegt.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung berücksichtigt.

Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, den Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie gemäß IDS RS HFA 34 nach § 233a AO für Zinszeiträume bis 31. Dezember 2018 mit einem Zinssatz von 6,0 % p. a. aufgezinnt. Für Zinszeiträume ab dem 1. Januar 2019 wurde der Zinssatz nach der Rechtsprechung des BVerfG im Jahre 2022 gesetzlich neu auf 1,8 % p. a. festgesetzt. Entsprechend der voraussichtlichen Laufzeit wurden die Steuerrückstellungen mit dem Diskontierungszinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in den Anlagen unter „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)

Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 3 (Vj. 3) bebaute Grundstücke mit einem Buchwert von 38 407 (Vj. 40 338) Tsd €. Es handelt sich um fremdgenutzte Objekte.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern für die Objekte betragen zwischen 35 und 54 Jahre.

Im Berichtsjahr sind keine Objekte zugegangen oder veräußert worden.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position sind Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 20 000 Tsd € und Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 1 000 Tsd € enthalten.

2. Beteiligungen

Bei den Beteiligungen handelt es sich um Investitionen in Alternative Investments mit einem Buchwert von 8 535 Tsd €.

III. Sonstige Kapitalanlagen (3)

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position beinhaltet Investmentzertifikate, die von diversen Kapitalanlagegesellschaften ausgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, deren Bilanzwert 641 018 (Vj.575 957) Tsd € beträgt.

3. Sonstige Ausleihungen

Gliederung des Bestands

in Tsd €	31.12.2024	31.12.2023
Namenschuldverschreibungen	64 486	70 485
Schuldscheindarlehen	18 000	28 000
Gesamt	82 486	98 485

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

in Tsd €	31.12.2024			31.12.2023		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven ¹	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven ¹
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38 407	41 499	3 092	40 338	42 347	2 008
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21 000	21 333	333	31 000	31 185	185
Beteiligungen	8 535	10 335	1 800	9 081	10 903	1 822
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	890 743	846 100	- 44 643	799 407	754 345	- 45 063
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	641 018	598 175	- 42 844	575 957	520 259	- 55 698
Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	64 486	60 240	- 4 246	70 485	65 946	- 4 540
Schuldscheinforderungen und Darlehen	18 000	17 167	- 832	28 000	26 793	- 1 206
Einlagen bei Kreditinstituten	17 800	17 800	-	18 600	18 600	-
Gesamt	1 699 989	1 612 649	- 87 340	1 572 868	1 470 378	- 102 492
in % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			-5,14%			-6,52%

¹ Nettobetachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten
in Tsd €	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten:						
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	31 000	31 185	10
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	634 000	568 206	65 907	609 226	540 469	69 588
Festverzinsliche Wertpapiere	641 018	598 175	51 814	575 957	520 238	61 640

§ 285 Nr. 18 HGB: Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 615.071 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 65.907 Tsd € vermieden. Aufgrund der Markterwartung handelt es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 59.000 Tsd € die Marktwerte um 6.176 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Für Inhaberschuldverschreibungen von 411.331 Tsd € wurden Abschreibungen von 51.814 Tsd € vermieden, da es sich hierbei aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

§ 285 Nr. 19 HGB: Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten freistehenden derivaten Finanzinstrumenten

Derivates Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungsmethode	Buchwert und Bilanzposten ¹
in Tsd €					
währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin- geschäft	103 895	- 60	Discounted-Cashflow- Methode	- 139

¹ Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, welche nicht bilanziert werden. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert auf Grund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i.d.R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zeitwert	Buchwert	Differenz zum Buchwert ¹	für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen
LBBW AM-REA	Rentenfonds	175 683	209 779	- 34 096	5 489
LBBW AM-SUEDINVEST HW EMB	Rentenfonds	87 270	99 694	- 12 424	4 027
LBBW AM-USD CORP.BD FDS 3	Rentenfonds	76 136	82 791	- 6 655	3 194
LBBW AM-US MUNICIPALS 2	Rentenfonds	27 378	35 786	- 8 407	1 105
LBBW AM-EQS	Aktienfonds	39 514	40 102	- 588	-

¹ Aufgrund der Analyse des Fondsinventars ist lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Bonitätsbedingte Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Alle übrigen Fonds sind ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. 3-monatige Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer (4)

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer betragen 2 260 (Vj. 1 901) Tsd €. Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 741 (Vj. 2 741) Tsd € gebildet worden.

2. Versicherungsvermittler (5)

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler in Höhe von 34 Tsd € betreffen die Abrechnungssalden aus vorausgezahlten Provisionen.

II. Sonstige Forderungen (6)

in Tsd €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen an verbundene Unternehmen	1 961	474
Forderungen aus Objekten	335	229
Sonstige Forderungen aus Wertpapiergeschäften	-	206
Forderungen an Steuerbehörden	741	-
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände ¹	51	50
Forderungen an die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV)	-	29
Forderungen rückständige Mieten	1	-
Gesamt	3 089	988

¹ Hierbei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen.

C. Sonstige Vermögensgegenstände (7)

Der Posten umfasst im Wesentlichen die Guthaben bei Kreditinstituten.

D. Rechnungsabgrenzungsposten (8)

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind hauptsächlich abgegrenzte Rechnungen enthalten.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (9)

Zum 31. Dezember 2024 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 3 800 Tsd € und ist in 1 000 000 voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Je Stückaktie ergibt sich hieraus ein rechnerischer Wert in Höhe von 3,80 €.

II. Kapitalrücklagen (10)

Im Berichtsjahr erfolgte eine Einzahlung der W&W in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von EUR 5,0 Mio. Der Gesamtbetrag setzt sich zum 31.12.2024 somit in Höhe von 2 734 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 21 257 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zusammen.

IV. Bilanzgewinn (11)

Im Berichtsjahr beträgt der Bilanzgewinn 17 500 (Vj. 16 500) Tsd €. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 10 500 (Vj. 9 800) Tsd € enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (12)

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Poolrelevante RfUB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
<i>in Tsd €</i>				
1. Bilanzwert Vorjahr	126 782	-	167	-
2. Entnahmen zur Verrechnung	10 144	-	0	-
3. Entnahmen zur Barausschüttung	10 854	-	-	-
4. Zuführung	26 186	-	106	-
5. Bilanzwert 31.12.2024	131 970	-	273	-

Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG beträgt 5 850 (Vj. 547) Tsd €.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (13)

Diese Position beinhaltet eine Stornorückstellung in Höhe von 150 (Vj. 180) Tsd €.

C. Andere Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen (14)

Die Rückstellung betrifft Körperschaftsteuern (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

II. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	31.12.2024	31.12.2023
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	2 485	2 250
Kosten des Jahresabschlusses	284	314
Sonstige	282	267
Noch nicht abgerechnete Bauleistungen	271	67
Gehalts-, Urlaubs- und Jubiläumsverpflichtungen gegenüber Organmitgliedern	193	201
Gesamt	3 515	3 099

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmer (16)

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen vorausgezahlte Beiträge.

2. Versicherungsvermittler (17)

Hier werden die noch nicht ausgezahlten Provisionen an unseren Außendienst ausgewiesen.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft (18)

Die Abrechnungsverbindlichkeiten ergeben sich aus den mit dem Rückversicherer geschlossenen Verträgen.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (19)

in Tsd €	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	8 716	11 177
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs KG	1 578	2 229
Sonstige Verbindlichkeiten Grundstücke	359	230
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	45	234
Verbindlichkeiten an GPV	8	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	500
Gesamt	10 706	14 370

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 47 Tsd €.

E. Rechnungsabgrenzungsposten (20)

In diesem Posten sind im Wesentlichen Disagien auf Namensschuldverschreibungen i.H.v. 7 (Vj. 0) Tsd € ausgewiesen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge (21)

in Tsd €	2024	2023
Einzelversicherung	313 407	304 480
Davon GPV	878	799
Gruppenversicherung	13 476	11 290
Gesamt	326 883	315 770
Laufende Beiträge	323 990	312 965
Einmalbeiträge	2 893	2 805
Gesamt	326 883	315 770
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	114 725	112 816
Krankentagegeldversicherung	13 900	13 868
Selbständige Krankenhaustagegeldversicherung	1 403	1 557
Sonstige selbständige Teilversicherung	177 386	168 198
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	56 094	53 219
Pflegepflichtversicherung	16 576	16 526
Davon GPV	878	799
Zwischensumme	323 990	312 965
Spezielle Versicherungsformen		
Spezielle Ausschnittversicherung	-	-
Auslandsreise-Krankenversicherung	2 893	2 805
Zwischensumme	2 893	2 805
Gesamt	326 883	315 770
Davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	6 534	6 697

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung (22)

in Tsd €	2024	2023
Erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Laufende Beiträge	10 144	19 010
Einmalbeiträge	-	-
Gesamt	10 144	19 010
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	6 033	7 707
Krankentagegeldversicherung	209	552
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	3 526	3 977
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	3 522	3 881
Pflegepflichtversicherung	376	6 774
Spezielle Versicherungsformen		
Auslandsreise-Krankenversicherung	-	-
Gesamt	10 144	19 010
Erfolgsunabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Laufende Beiträge	0	-
Einmalbeiträge	-	-
Gesamt	0	-
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	0	-
Krankentagegeldversicherung	-	-
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	-	-
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	-	-
Pflegepflichtversicherung	-	-
Spezielle Versicherungsformen		
Auslandsreise-Krankenversicherung	-	-
Gesamt	0	-

3. Erträge aus Kapitalanlagen

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (23)

in Tsd €	2024	2023
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30 864	25 820
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14 175	10 736
Sonstige Wertpapiere und Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 312	4 310
Bankguthaben und sonstige Kapitalanlagen	799	417
Gesamt	49 150	41 283

c) Erträge aus Zuschreibungen (24)

in Tsd €	2024	2023
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	309	520
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	1
Erträge aus Auflösung von PWB auf Forderungen Namensschuldverschreibungen	4	2
Gesamt	313	523

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungszuschreibungen in Höhe von 125 (Vj. 51) Tsd € enthalten.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (25)

in Tsd €	2024	2023
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10 703	504
Inhaberschuldverschreibungen	399	530
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	896	847
Sonstige Ausleihungen	0	0
Gesamt	11 997	1 881

In den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind Währungsgewinne in Höhe von 1 508 (Vj. 1 068) Tsd € enthalten.

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (26)

Die ab 1. Januar 2009 ganz oder teilweise portablen Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV (Übertragungswerte) in Höhe von 645 (Vj. 564) Tsd € nehmen zusammen mit Gutschriften aus der Poolabrechnung mit dem PKV in Höhe von 1 037 (Vj. 29) Tsd. € den größten Posten ein.

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen (27)

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Tsd €	2024	2023
Grundstücke	1 283	263
Kosten Vermögensverwaltung	1 068	990
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	294	736
Basisvergütung an die W&W Asset Management AG	282	726
Sonstige	215	56
Gesamt	3 142	2 771

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB. Sie teilen sich wie folgt auf:

in Tsd €	2024	2023
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 603	7 730
Grundstücke	1 254	-
Inhaberschuldverschreibungen	71	164
Sonstige	4	2
Gesamt	7 932	7 896

Die Beträge bei den Grundstücken sowie bei den Inhaberschuldverschreibungen betreffen alle Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden. Bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind den Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden, 6 156 Tsd € zuzuordnen sowie 447 Tsd € den Bilanzposten, die wie Umlaufvermögen bewertet werden.

Im Berichtsjahr wurden Währungsabschreibungen in Höhe von 4 (Vj.) 10 Tsd € verbucht.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

in Tsd €	2024	2023
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 586	2 015
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 001	2 991
Beteiligungen	1 615	157
Gesamt	12 202	5 163

Es sind in dieser Position Währungsverluste in Höhe von 1 632 (Vj. 246) Tsd € enthalten.

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung (28)

Ab dem 1. Januar 2009 sind die Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV für das Neugeschäft ganz oder teilweise portabel (Übertragungswerte). Hierfür entstandene Aufwendungen von 1 348 (Vj. 1 750) Tsd € nehmen den größten Posten ein.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt 181 (Vj. 206) Tsd € und entspricht dem vollständigen Rückversicherungsergebnis.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge (29)

in Tsd €	2024	2023
Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft	577	550
Zinserträge	492	671
Sonstige Erträge	166	444
Erträge Auflösung n.vt. Rückstellungen	108	74
Gesamt	1 343	1 739

Die Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft beinhalten realisierte Währungskursgewinne in Höhe von 378 (Vj. 550) Tsd €.

2. Sonstige Aufwendungen (30)

in Tsd €	2024	2023
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	5 658	5 481
Aufwendungen aus dem Fremdwährungsgeschäft	493	775
Sonstige Zinsen	59	73
Aufwendungen für Altersversorgung	34	33
Abschreibung und Zuführung EWB/PWB	10	424
Sonstige	4	71
Gesamt	6 258	6 857

Die Aufwendungen aus dem Fremdwährungsgeschäft beinhalten realisierte Währungskursverluste in Höhe von 381 (Vj. 740) Tsd € und unrealisierte Währungskursverluste in Höhe von 112 (Vj. 36) Tsd €.

Zugunsten der Pensionskasse der Württembergischen (WürttPK) wurde im Geschäftsjahr 2024 ein Trägerzuschuss in Höhe von 1 031 Tsd € geleistet.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (31)

Der Gesamtsteueraufwand von 6 736 Tsd € setzt sich aus dem Ertragsteueraufwand von 6 593 Tsd € für das Geschäftsjahr und Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag von 143 Tsd €, die die Vorjahre betreffen, zusammen. Die Ertragsteuerbelastung resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Entwicklung der Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz bei Kapitalanlagen.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, Beteiligungen, Aktien, Anteilen an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, versicherungstechnischen Rückstellungen sowie anderen Rückstellungen resultieren aktive bzw. passive latente Steuern. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,48 % angesetzt.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten 0 (Vj. 0) Tsd € Steuern, welche in Zusammenhang mit dem Mindeststeuergesetz bzw. ausländischen Mindeststeuergesetzen stehen.

8. Bilanzgewinn (32)

Der Bilanzgewinn beträgt 17 500 000 €. Über die Verwendung des Bilanzgewinns hat die Hauptversammlung zu befinden.

Wir schlagen vor den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Aus dem Bilanzgewinn werden der Hauptversammlung vorgeschlagen, eine Ausschüttung in Höhe von 7 000 000 € an die Wüstenrot & Württembergische AG vorzunehmen und 10 500 000 € in das Jahr 2025 zu übertragen.

Sonstige Pflichtangaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Vertrag vom 30. September 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Krankenversicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der Wüstenrot & Württembergische AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber aktiven und ehemaligen Organmitgliedern der Württembergische Krankenversicherung AG in Höhe von 1 074 (Vj. 1 107) Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die Wüstenrot & Württembergische AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der Bonität der Wüstenrot & Württembergische AG bestehen keinerlei Anhaltspunkte, dass diese die übertragenen Verpflichtungen nicht erfüllen kann und es somit zu einem Durchgriff auf die Württembergische Krankenversicherung AG kommt.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2024 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der Zins zum 31. Oktober 2024 für die Monate November und Dezember 2024 fortgeschrieben und damit der Zins zum 31. Dezember 2024 ermittelt wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt – 7 Tsd €. Bei Bestehen von Rückdeckungsversicherungen wurde bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen der IDW Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 mit Verwendung des Deckungskapitalverfahrens und des Passivprimats angewandt. Bei negativem Unterschiedsbetrag ist der ausschüttungsgesperrte Betrag auf 0 zu maximieren.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach kann sich eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 3 249 (Vj. 2 992) Tsd € ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist zurzeit nicht zu rechnen, da uns kein entsprechendes Schreiben des Sicherungsfonds vorliegt.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments betragen 66 900 (Vj. 94 910) Tsd €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 56 461 Tsd €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch in Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führt.

Für 2025 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 45 400 (Vj. 38 500) Tsd € erwartet.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Erwerb von Objekten (Vj. 0 Tsd €).

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1 300 Tsd € je Schadenfall bzw. 1 925 Tsd € pro Jahr.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2024 beschäftigte die Württembergische Krankenversicherung AG 0 (Vj. 0) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende. Sie ist Dienstleister innerhalb des W&W-Konzerns und erhält dafür einen Ausgleich, der im Rahmen von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen geregelt ist. Zusätzlich bezieht sie Leistungen weiterer Konzerngesellschaften.

Im Jahresdurchschnitt waren im Rahmen von Doppelbandarbeitsverträgen (Arbeitnehmer mit einem Arbeitsvertrag bei der Württembergischen Krankenversicherung, deren Hauptarbeitsvertrag bei einem anderen Unternehmen der W&W-Gruppe abgeschlossen ist) bei der Württembergische Krankenversicherung AG 23 (Vj. 21) Mitarbeiter tätig, davon 9 (Vj. 8) Frauen und 14 (Vj. 12) Männer. Zum 31.12.2024 waren es insgesamt 25 Mitarbeiter.

Bei den Frauen waren 7 (Vj. 6) in Vollzeit tätig und 2 (Vj. 2) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 22%.

Bei den Männern waren 14 (Vj. 12) in Vollzeit tätig und 0 (Vj. 0) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 0%.

Versicherte natürliche Personen

Anzahl	2024	2023
Gegen laufenden Beitrag	513 718	498 799
Gegen Einmalbeitrag	278 575	270 347
Krankheitskostenvollversicherung	22 480	22 512
Ergänzungsversicherung	485 404	470 660
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	22 480	22 512
Krankentagegeldversicherung	56 704	56 679
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	38 899	38 955
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	456 203	441 426
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	77 616	79 350
Pflegepflichtversicherung	23 706	23 779
Davon GPV	1 278	1 333
Gesamt	507 884	493 172
Spezielle Versicherungsformen		
Auslandsreise-Krankenversicherung	303 469	294 754

Bei der Zuordnung auf die Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

in Tsd €	2024	2023
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17 103	16 014
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	61	38
Provisionen Gesamt	17 164	16 052

Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker

Vorsitzender
(ab 1. Juli 2024)
Vorsitzender des Vorstands
der Wüstenrot & Württembergische AG

Marlies Wiest-Jetter

Vorsitzende (bis 30. Juni 2024)
Stellvertretende Vorsitzende (ab 1. Juli 2024)
Geschäftsführerin
der W&W Asset Management GmbH

Jürgen Steffan

Stellvertretender Vorsitzender
(bis 30. Juni 2024)
Mitglied des Vorstands
der Wüstenrot & Württembergische AG (bis 30. Juni 2024)

Dr. Margret Obladen

Leiterin Konzernrecht
der Wüstenrot & Württembergische AG

Vorstand

Jacques Wasserfall, Vorsitzender

Aktuariat (ohne Versicherungsmathematische Funktion), Aktuarielle Rechnungslegung (Versicherungsmathematische Funktion), Betriebsorganisation, Compliance, Controlling/Risikomanagement, Informatik, Kommunikation, Personal, Rechnungswesen, Revision, Recht

Dr. Jonas Eickholt

Ausschließlichkeitsvertrieb, Strategie, Externe Vertriebe, Kapitalanlage Abteilungen, Kundendaten, Leistungsservice, Produkt und Steuerung, Verkaufsförderung, Vertragsservice, Vertrieb Zentrale Aufgaben, Zahlungsmanagement

Konzernzugehörigkeit

Die Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist die Alleinaktionärin der Württembergische Krankenversicherung AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Honorar der Abschlussprüfer

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nummer 17 HGB verzichtet.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

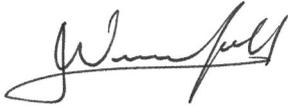
Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Krankenversicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Kornwestheim, den 28. Februar 2025

Der Vorstand



Jacques Wasserfall



Dr. Jonas Eickholt

Anlage zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis III. im Geschäftsjahr 2024

		Bilanzwerte 2023
<i>in Tsd €</i>		
A	I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40 338
A.	II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
	1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31 000
	2. Beteiligungen	9 081
	Summe A II.	40 081
A	III. Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	799 407
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	575 957
	3. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	70 485
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28 000
	c) Übrige Ausleihungen	-
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	18 600
	Summe A III.	1 492 449
	Gesamt	1 572 868

	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2024
	-	-	-	-	1 931	38 407
	-	-	10 000	-	-	21 000
	-	-	546	-	-	8 535
	-	-	10 546	-	-	29 535
	191 506	-	93 876	309	6 603	890 743
	93 458	-	28 326	-	71	641 018
	7 000	-	13 000	4	3	64 486
	0	-	10 000	-	-	18 000
	-	-	-	-	-	-
	5 578 200	-	5 579 000	-	-	17 800
	5 870 164	-	5 724 202	313	6 677	1 632 047
	5 870 164	-	5 734 748	313	8 608	1 699 989

Württembergische Krankenversicherung AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss TEUR 26.293 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht den nachfolgenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Krankenversicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung des beizulegenden Wertes bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für die Investmentanteile in Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist und der daraus folgenden Bestimmung des beizulegenden Wertes, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft. Liegen Gründe für den Wegfall der Dauerhaftigkeit von vorgenom- menen Wertminderungen vor, besteht ein Zuschreibungsgebot unter Berücksichtigung der Anschaffungskostenobergrenze.

Zum Bilanzstichtag bestehen stille Lasten in erheblichem Umfang bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen und deren Wegfall nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei beste- hende Ermessen bei der Bestimmung des beizulegenden Wertes nicht sachgerecht ausgeübt wird und in der Folge er- forderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bzw. notwendige Zuschreibungen unterbleiben, respektive in falscher Höhe vorgenommen werden. Aus diesem Grund betrachten wir die Bestimmung des beizulegen- den Wertes bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln des An- lagevermögens als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess zur Bestimmung des beizulegenden Wertes bei Invest- mentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie me- thodisch geeignet sind den beizulegenden Wert zu ermitteln und systematisch angewandt werden. Diesbezüglich ein- gerichtete Kontrollen haben wir auf Angemessenheit und Wirksamkeit hin geprüft.

Ferner haben wir auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Ana- lysen beurteilt, ob die Bestimmung des beizulegenden Wertes und die damit verbundene Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Dauerhaftigkeit und zum Umfang von Wertminderungen bzw. zu deren Wegfall zutreffend ist.

Bei Investmentanteilen an Renten- und Mischspezialfonds, die zum Bilanzstichtag stille Lasten aufwiesen, haben wir uns davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und die damit verbundene Bestimmung des beizulegenden Wertes sachgerecht vorgenommen wurde und hierauf basierend sachgerechte Ab- bzw. Zuschrei- bungen vorgenommen wurden.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten bzw. weggefallen sind und ob hierauf ba- sierend sachgerechte Ab- bzw. Zuschreibungen vorgenommen wurden.

Sofern seitens der Gesellschaft vorliegende stille Lasten als nur vorübergehend eingestuft wurden, haben wir zur Beur- teilung der Halteabsicht und -fähigkeit dieser Anlagen die Liquiditätsplanung der Gesellschaft nachvollzogen und uns von mit dem Sachverhalt betrauten Mitarbeitenden erläutern lassen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung des beizulegenden Wertes bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Wertes bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie festverzinslicher Schuldtitel des Anlagevermögens sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Deckungsrückstellung setzt sich im Wesentlichen aus der Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag zusammen.

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt einzelvertraglich auf Basis der prospektiven Methode unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen.

Bei der Bewertung der Alterungsrückstellung sind dieselben Rechnungsgrundlagen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden und die je Tarif in den technischen Rechnungsgrundlagen festgehalten sind. Die Rechnungsgrundlagen betreffen insbesondere die rechnungsmäßigen Kopfschäden (jährliche, altersabhängige Schadenleistungen), die Biometrie (Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit), das Versicherungsnehmerverhalten (Stornowahrscheinlichkeit), die Kostenzuschläge sowie die Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Mit Ausnahme der Verbandssterbetafeln handelt es sich dabei in der Regel um unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten. Bei der Herleitung dieser Annahmen sind rechtliche Vorschriften, wie die Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV), sowie Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu berücksichtigen.

Aufgrund der Höhe der Deckungsrückstellung im Verhältnis zur Bilanzsumme und der komplexen Berechnungsmethode haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungsgegenstand bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den Prozessen zur Ermittlung der Deckungsrückstellung befasst und die implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes getestet.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Auf der Basis der historischen und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung für die Entwicklung der Deckungsrückstellung formuliert und mit den gebuchten Werten verglichen. Auf Ebene von Tarifgruppen haben wir die Entwicklung der Alterungsrückstellung und der anderen Komponenten im Mehrjahresvergleich auf Auffälligkeiten analysiert. Darüber hinaus haben wir die Veränderung der Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Entwicklung wichtiger Einflussgrößen, wie beispielsweise der Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Limitierungsmittel), der Direktgutschriften und der rechnungsmäßigen Zinsen im Zeitablauf analysiert.

Wir haben für eine Auswahl von Einzelfällen die einzelvertragliche Alterungsrückstellung nachgerechnet und die technischen Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation gewürdigt.

Zur Prüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung haben wir die Gewinnquellen anhand von gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen des Unternehmens analysiert.

Die Rechnungsgrundlagen werden jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung überprüft. Wir haben ihre Herleitung auf Basis der historischen und aktuellen Bestandskennzahlen sowie der Leistungsentwicklung nachvollzogen und uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder der Festlegung der Rechnungsgrundlagen zugestimmt hat. Insbesondere haben wir untersucht, ob der verwendete Rechnungszins entsprechend den Bilanzierungsvorgaben zur Bestimmung des aktuariellen Unternehmenszinses festgelegt wurde. Des Weiteren haben wir für einen Teilbestand die Anwendung der angepassten Rechnungsgrundlagen geprüft und in diesem Zusammenhang die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.

Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung beurteilt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker und Versicherungsmathematikerinnen eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Deckungsrückstellung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zum Ansatz und zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bericht des Aufsichtsrats, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. März 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Juni 2024 von der Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 ununterbrochen als Abschlussprüfer der Württembergische Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen im Wesentlichen folgende Leistungen erbracht:

- Zulässige Nichtprüfungsleistungen in Form von Beratungsleistungen (im Wesentlichen im Zusammenhang mit regulatorischen Fragestellungen)

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, 24. März 2025

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Martin Gehringer
Wirtschaftsprüfer



Jochen Spengler
Wirtschaftsprüfer

Württembergische Krankenversicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in allen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden und beriet den Vorstand in allen für die Gesellschaft wichtigen Belangen.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Krankenversicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus drei Mitgliedern zusammen. Die Amtszeit der durch die Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder Marlies Wiest-Jetter, Jürgen Steffan und Dr. Margret Obladen endete mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. März 2024. Die vorbezeichneten Aufsichtsratsmitglieder wurden der ordentlichen Hauptversammlung am 28. März 2024 zur Wiederwahl vorgeschlagen. Dr. Margret Obladen und Marlies Wiest-Jetter jeweils für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2028 endende Geschäftsjahr beschließt. Jürgen Steffan für die Zeit bis zum Ablauf des 30. Juni 2024. Zudem wurde Jürgen A. Junker zur Wahl mit Wirkung ab dem 1. Juli 2024 für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2028 endende Geschäftsjahr beschließt, vorgeschlagen. Die ordentliche Hauptversammlung am 28. März 2024 hat Jürgen A. Junker, Dr. Margret Obladen, Jürgen Steffan und Marlies Wiest-Jetter entsprechend des Wahlvorschlags zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2024 wurden Marlies Wiest-Jetter zur Vorsitzenden und Jürgen Steffan zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Mit Ablauf des 30. Juni 2024 kam es durch das Ausscheiden von Jürgen Steffan und den Eintritt von Jürgen A. Junker in den Aufsichtsrat zu einer personellen Veränderung. Mit Beschluss vom 1. Juli 2024 wurde Jürgen A. Junker zum Vorsitzenden und Marlies Wiest-Jetter zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Jürgen Steffan für sein langjähriges Engagement und die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Er hat die Tätigkeit des Aufsichtsrats über viele Jahre maßgeblich geprägt und sich in besonderer Weise um das Unternehmen verdient gemacht.

Aufsichtsratsplenum

Der Aufsichtsrat kam im vergangenen Jahr zu zwei ordentlichen Sitzungen sowie einer konstituierenden Sitzung zusammen. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat keine gebildet. Im Rahmen der beiden ordentlichen Sitzungen befasste er sich eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Kapitalanlagenmanagements und der Risikolage der Gesellschaft - insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung - berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Die Geschäfts-, die Risiko- und die IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision und den Bericht des Compliance-Beauftragten vor und berichtete über die Jahresplanung 2025. Darüber hinaus wurden die Strategische Asset Allocation und die Änderungen in den Internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt.

Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und der bzw. seit 01.07.2024 dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Der Aufsichtsrat setzte sich Anfang März im Rahmen eines Vertiefungstermins mit dem Vorstand mit den aktuellen Entwicklungen im Vorhaben der Host-Abschaltung und der damit verbundenen Daten-Migration auf das zukünftige Verwaltungssystem der Gesellschaft auseinander.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Krankenversicherung AG standen auch in diesem Geschäftsjahr die Fortentwicklung der Strategie des Unternehmens sowie die technische Weiterentwicklung der Systeme. Der Aufsichtsrat befasste sich weiterhin eingehend mit der Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung und wurde vom Vorstand über die zentralen Maßnahmen zur Förderung des Krankenversicherungsgeschäfts informiert. Im Mittelpunkt standen dabei die aktuelle Marktsituation und potentielle Wachstumsfelder im Bereich der Zusatzversicherungen.

Weitere Schwerpunkte des Aufsichtsrats lagen in den gestiegenen Leistungsausgaben sowie der Weiterentwicklung des Maklervertriebs. Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit dem Anstieg der Leistungsausgaben der Gesellschaft befasst und die Ursachen, Folgen sowie mögliche Handlungsoptionen erörtert. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat vertieft mit bestehenden Optimierungsmöglichkeiten im Vertrieb über Makler. Der Vorstand hat hierzu eine neue Strategie entwickelt und diese ausführlich mit dem Aufsichtsrat besprochen und diskutiert.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG wurde genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung ausführlich behandelt. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2025 und die weitere Mittelfristplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat setzte sich mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand, auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Kenntnis.

Darüber hinaus überprüfte und bewertete der Aufsichtsrat die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrats“. Im Wege einer Selbsteinschätzung beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder erneut ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Diese bildet wiederum die Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in denen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Den Entwicklungsplan für 2025 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung 2024 beschlossen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsichtsratsversammlung vorgelegt. Die im Rahmen des Ende 2023 beschlossenen Entwicklungsplans für das Aufsichtsratsgremium gemeinsame Fortbildungsmaßnahme im Bereich „Digital Operational Resilience Act - DORA“ wurde in 2024 durchgeführt.

Der Aufsichtsrat thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2024 nicht gegeben.

Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 mit dem Lagebericht, dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage, Kapitalanforderungen und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 31. März 2025 und stand für Fragen zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Prüfungsbericht zum Abhängigkeitsbericht ist ebenfalls jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. An der Beratung des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 31. März 2025 teilgenommen. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Abschlussprüfer kommen in ihrer Prüfung zu dem Ergebnis, dass keine Einwände zu erheben waren. Der Abschlussprüfer hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie des Berichts über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 31. März 2025 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2023 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Zusammensetzung Vorstand

Im Jahr 2024 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft.

Die Amtszeit von Dr. Jonas Eickholt wurde mit Beschluss vom 10. Juli 2024 für den Zeitraum 1. Mai 2025 bis zum 30. April 2030 verlängert.

Das vergangene Jahr 2024 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Kornwestheim, den 31. März 2025

Der Aufsichtsrat



Jürgen A. Junker
Vorsitzender

Württembergische Krankenversicherung AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Württembergische Krankenversicherung AG
70801 Kornwestheim
Telefon 0711 662-0
www.wuerttembergische.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_w&w_gruppe zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

 **württembergische**

Ihr Fels in der Brandung.